

Kakteen

und andere Sukkulente

Jahrgang 23

Heft 5

Mai 72



Kakteen

und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ
der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Gesellschaft Österreichischer
Kakteenfreunde

Schweizerischen Kakteen-
Gesellschaft, gegr. 1930



Redakteur:

Horst Hollandt
3172 Isenbüttel
Gifhorer Straße 3
Telefon (05374) 570
Jahrgang 23

Mai 1972

Heft 5

Titelbild:

Verlockende Landschaft am Mittelmeer

Wer hier seinen Urlaub verbringt, kann sich als Reiseandenken eine blühende Opuntien-Scheibe mitbringen, die sich leicht bewurzeln läßt und wohlschmeckende Früchte ansetzt.

Einem Teil dieser Auflage liegt ein Prospekt der Fa. Uhlig bei

Zu diesem Heft:

Mit dem Mai beginnt bei vielen von uns bereits die Urlaubszeit. Die Sehnsucht nach fremden Ländern wird in uns wach, vor allem aber die Sehnsucht nach der Heimat unserer stacheligen Freunde.

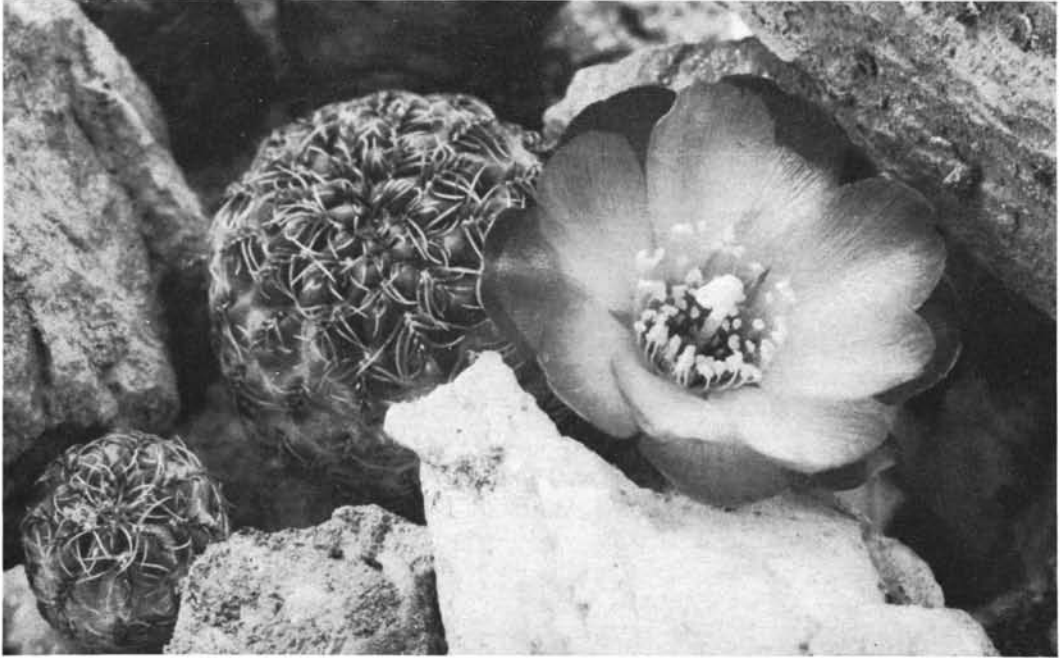
Um allen Reisehungrigen gewissermaßen einen Vorgeschmack darauf zu geben, berichten wir diesmal in verschiedenen Beiträgen über Standortbedingungen unserer Kakteen und anderen Sukkulente. Aus drucktechnischen Gründen mußten jedoch zwei der angekündigten Beiträge entfallen. Wir werden sie zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlichen. Wenn auch nicht alle in die Heimatländer der Kakteen reisen können, in Berlin werden wir uns sicherlich auf der Jahreshauptversammlung der DKG treffen. Dort werden wir uns persönlich kennenlernen. Wir werden Gelegenheit finden, uns über die Gestaltung der Kuas zu unterhalten. Wir werden ganz sicher auch alle gemeinsam Anregungen und neue Impulse mit heimnehmen. Bis zum Wiedersehen in Berlin verbleibe ich darum mit den besten Wünschen Ihr

Horst Hollandt

Aus dem Inhalt:

W. Rausch	Erstbeschreibung <i>Sulcorebutia verticillacantha</i> var. <i>aureiflora</i> Rausch var. nov.	123
W. Rausch	Erstbeschreibung <i>Sulcorebutia verticillacantha</i> var. <i>cuprea</i> Rausch var. nov.	124
A. F. H. Buining	Erstbeschreibung <i>Uebelmannia pectinifera</i> Buining var. <i>pseudopectinifera</i> Buining var. nov.	125
Franz W. Strnad	Mexican Logbook 25 Jahre Jardin de aclimatacion Pinya de Rosa	126
Prof. Dr. K. Schreier	Reisebeschreibung vom Rio Nazas zum Rio Balsas (III)	129
Rolf Haas	Auf Sammelreise durch Südafrika	132
P. A. Conrad	Bericht aus Kalifornien	135
	Das leere Etikett	136
	Fragekasten	139
	Zur Diskussion gestellt	141
	Aus der Industrie	142

Sulcorebutia verticillacantha var. *aureiflora*
Rausch var. nov.



Sulcorebutia verticillacantha var. *aureiflora* Rausch var. nov. Foto vom Verfasser

Von W. Rausch

Simplex, plano-globosa, ad 20 mm alta et 25 mm diametens, griseo-flavovirens, radice rapiformi; costis ad 17, spiraliter tortis, in gibberes 3-4 mm longos, saepe violaceo-irroratos dissolutis; areolis sulcatis, 3 mm longis, albo-tomentosis; aculeis marginalibus 10-12, 3-5 mm longis, accumbentibus et arcuatis, albis ad flavis basi incrassata fuscis, aculeo centrali 0. Floribus lateralibus, 30 mm longis et 40 mm diametentibus, ovario viridi, receptaculo roseo, squamis viridibus vel fuscis tecto; phyllis perigonii exterioribus clare aurantiacis, viridi-acuminatis; phyllis perigonii interioribus flavis, aurantiaco-marginatis; fauce violaceo-rosea, filamentis rubris, in superiore parte flavis, in inferiore parte violaceis; stylo viridulo, stigmatibus 5-7, albis. Fructo et semini-bus *Sulcorebutiae verticillacanthae* Ritter typo.

Patria: Bolivia, apud Tarabuco, 3400 m alt.

Typus Rausch, 479 in Herbario W.

Körper einzeln, flachkugelig, bis 20 mm hoch und 25 mm ϕ , grau-gelbgrün, mit einer Rübenwurzel; Rippen bis 17, spiralig in 3-4 mm lange Höcker gestellt, diese oft violett überhaucht, Areolen furchenartig, 3 mm lang, weißfilzig; Randdornen 10-12, 3-5 mm lang, anliegend und

gebogen, weiß bis gelb mit braunem verdicktem Fuß; Mitteldorn 0.

Blüte seitlich erscheinend, 30 mm lang und 40 mm ϕ , Fruchtknoten grün und Röhre rosa mit grünen oder braunen Schuppen, äußere Blütenblätter hellorange mit grünen Spitzen, innere Blütenblätter gelb mit orangen Rand, Schlund violettrosa, Staubfäden rot, oben gelb und unten mit violetterm Fuß, Griffel grünlich, Narben 5-7, weiß. Frucht und Samentypus von *Sulcorebutia verticillacantha* Ritter.

Heimat: Bolivien, bei Tarabuco auf 3.400 m Höhe. Typus Rausch 479 im Herbarium W.

Diese Varietät ist charakteristisch durch ihre hellgrüne Epidermis, gelben bis weißen Stacheln und gelbe Blüte.

Verfasser:
Walter Rausch
A 1224 Wien-Aspern
Enzianweg 35

Sulcorebutia verticillacantha var. cuprea Rausch var. nov.

Von W. Rausch

Simplex ad parce proliferans; globosa, ad 3 cm diametens, violaceo-fusca, nitida, radice rapiformi; costis ad 12, spiralliter tortis, in gibberes 4 mm longos et 5 mm latos, rotundos dissolutis; areolis sulcatis, ca. 6 mm longis, albo-tomentosis; aculeis marginalibus 11-13, 5-6 paribus et 1 deorsum directo, 6-9 mm longis, circa corpus arcuatis, subfuscis, brunneo-acuminatis; aculeo centrali 0. Floribus lateralibus, 30 mm longis et 45 mm diametentibus; ovario et receptaculo subfusco-roseo, squamis latis, fuscis tecto; phyllis perigonii exterioribus roseis, medio-fusco-striatis; phyllis perigonii interioribus rubris; fauce, filamentis, stylo aurantiacis, stigmatibus 5, albis. Fructu et seminibus Sulcorebutiae verticillacanthae Ritter typo.

Patria: Bolivia apud Torotoro, 3200 m alt.
Typus Rausch 476 in Herbario W.

Körper einzeln bis kleine Gruppen, kugelig bis 3 cm ϕ , violett-braun, glänzend, mit einer Rübenvurzel; Rippen bis 12, spiralig in 4 mm Länge und 5 mm breite, runde Höcker gedreht; Areolen furchenartig, ca. 6 mm lang, weißfilzig; Randdornen 11-13, in 5-6 Paare und einer nach unten, 6-9 mm lang, um den Körper ge-

bogen, hellbraun mit dunkler Spitze; Mitteldorn 0.

Blüte seitlich erscheinend, 30 mm lang und 45 mm ϕ , Fruchtknoten und Röhre bräunlich-rosa mit breiten, braunen Schuppen; äußere Blütenblätter rosa mit braunen Mittelstreifen, innere Blütenblätter rot, Schlund, Staubfäden und Griffel orange, Narben 5, weiß. Frucht und Samentypus von *Sulcorebutia verticillacantha* Ritter (in „Cactus“ 17 : 76, 37, 1962).

Heimat: Bolivien, bei Torotoro auf 3.200 m Höhe. Typus Rausch 476 im Herbarium W.

Diese Varietät ist charakteristisch durch ihre kupferbraune Epidermis, braunen Stacheln und fast einfarbig orangerote Blüte.

Verfasser: Walter Rausch

A 1224 Wien-Aspern, Enzianweg 35



Sulcorebutia verticillacantha var. *cuprea* Rausch var. nov.
Foto vom Verfasser

Uebelmannia pectinifera Buining var.
pseudopectinifera Buining var. nov.



Uebelmannia pectinifera Buining var. *pseudopectinifera* Buining var. nov. - Foto vom Verfasser.

Von A. F. H. Buining

Ab *Uebelmannia pectinifera* Buining in Nat. Cact. and Succ. Journal, Dec., 1967, Vol. 22/4, p. 87, differt forma minore elegantiore, epidermi semper viridi et spinis magis radiantius distantibus. Habitat: in vicinitate Diamantinae, Minas Gerais, Brasilia, in altitudine fere 1200 m. Holotypus in herbario Ultrajecti sub. nr. HU 280.

Anlässlich meiner Reise durch den Staat Minas Gerais in Brasilien im Jahre 1968/69, erforschte ich gemeinsam mit Leopold Horst die Gebiete rund um Diamantina. Dabei fanden wir am 30. Juli 1968 eine sehr interessante Form von *Uebelmannia pectinifera*. Sie wächst auf wilden Felsen in etwa 1200 m Höhe, oft in tiefen Spalten und gern an jenen Stellen, wo noch Sandreste vorhanden sind. Diese Pflanzen wachsen rund 40 Kilometer Luftlinie vom typischen Standort der *Uebelmannia pectinifera* entfernt zusammen mit *Cereus minensis* Werd. und vielen schönen Bromelien.

Die Pflanze unterscheidet sich vom Typus in der Körpergröße, in der Körperfarbe und auch in der Bestachelung. Diese Abweichungen beobachteten wir am isolierten Standort ganz konstant. Direkt am Standort durchgeführte Untersuchungen an Blüten und Früchten gaben dagegen keine nennenswerten Unterschiede, auch nicht bei den Samen.

Die Pflanzen bleiben kleiner als der Typus und haben dadurch ein eleganteres Aussehen. Die Körperfarbe ist nie so weißlich punktiert wie beim Typus. Man kann sie ganz allgemein als grün bezeichnen.

Uebelmannia pectinifera hat typisch senkrecht kammförmig gestellte Stacheln, die in der Länge stark variieren. Die neue Varietät hat zwar die Areolen auch ziemlich dicht nebeneinander, aber die Stacheln sind nie kammförmig geordnet, son-

25 Jahre Jardin de aclimatacion Pinya de Rosa



Blühende *Opuntia riviereana*. - Fotos: Franz W. Strnad.

(Fortsetzung von Seite 125)

dern stehen typisch strahlend seitwärts auf den Areolen und sie sind auch in der Länge sehr variabel.

An diesem Fundort kommen keine typischen Formen von *Uebelmannia pectinifera* vor. Sie hat also dort eine eigene konstante Form entwickelt und ist somit vorläufig als eine Varietät von *Uebelmannia pectinifera* zu betrachten. Ich nenne sie *Uebelmannia pectinifera* Buining var. *pseudopectinifera* Buining.

Der Holotypus ist im Herbar Utrecht, Niederlande, unter der Sammel-Nr. HU 280 hinterlegt. Es ist sicher, daß in Zukunft mehrere Formen oder Varietäten und vielleicht sogar neue Arten aus der Gattung *Uebelmannia* gefunden werden, aber viele davon sind mehr oder weniger von den schon beschriebenen Arten *Uebelmannia pectinifera*, *Uebelmannia meninensis* und *Uebelmannia buiningii* abzuleiten.

Verfasser: A. F. H. Buining
Burg de Beaufortweg 10, Leuden, C. Holland

Von Franz W. Strnad

Vor sieben Jahren berichtete ich an dieser Stelle zum ersten Mal über die Kakteen-Sammlung des Señor Dr. DON FERNANDO RIVIERE DE CARALT bei Blanes an der Costa Brava (Spanien), die wir 1962 erstmals besucht hatten (KuaS 7/1964, S. 137). Im vergangenen Jahr war es das 10. Mal, daß wir diese Sammlung während unseres Urlaubs besichtigten. Zugleich fiel in dieses Jahr das 25 jährige Jubiläum der Entstehung von PINYA DE ROSA.

Der Name kommt aus dem Katalanischen und die Fischer bezeichnen so einen Knoten, mit dem sie die Netze aneinander knüpfen und so immer größer werden lassen. Das war für Herrn Dr. RIVIERE DE CARALT symbolisch für den Erwerb seines Landsitzes, als er Stück für Stück erwarb und daraus PINYA DE ROSA in seiner heutigen Größe geschaffen hat.

Viel hat sich in diesen 10 Jahren in ständigem Wechsel geändert. Immer wieder wurden die ein-

zelen Parzellen der eigentlichen Sammlung umgestaltet. Ursprünglich darauf bedacht, die Gattungen *Opuntia* und *Agave* vollzählig in der Sammlung zu haben, kamen doch mit der Zeit die anderen Gattungen dazu. Überwiegend natürlich Pflanzen, die durch ihre Größe auf den Betrachter wirken, somit in erster Linie die großen *Cereen*. Aber auch die kleineren Gattungen blieben im Laufe der Jahre nicht aus. So finden wir heute auch ein großes Sortiment afrikanischer Sukkulente in der Sammlung. Die Gattung *Aloe* ist fast vollständig vorhanden. Extreme klimatische Verhältnisse haben aber auch in den letzten Jahren diesen Teil Europas nicht verschont und Herr Dr. RIVIERE DE CARALT mußte zahlreiche Verluste in seiner Sammlung hinnehmen. So ging vor etwa 3 Jahren die große *Leucostele rivierei* (Abb. in KuaS 7/1964, S. 138) beinahe ein. Das Kopfstück, ein Seitentrieb und 2 Mittelstücke konnten rechtzeitig gerettet werden. Jetzt nach 3 Jahren haben die beiden Kopfstücke einen neuen Platz an einer besonderen Stelle gefunden und auf den beiden Mittelstücken sprossen neue Triebe. Es wäre ein großer Verlust gewesen, wenn dieser

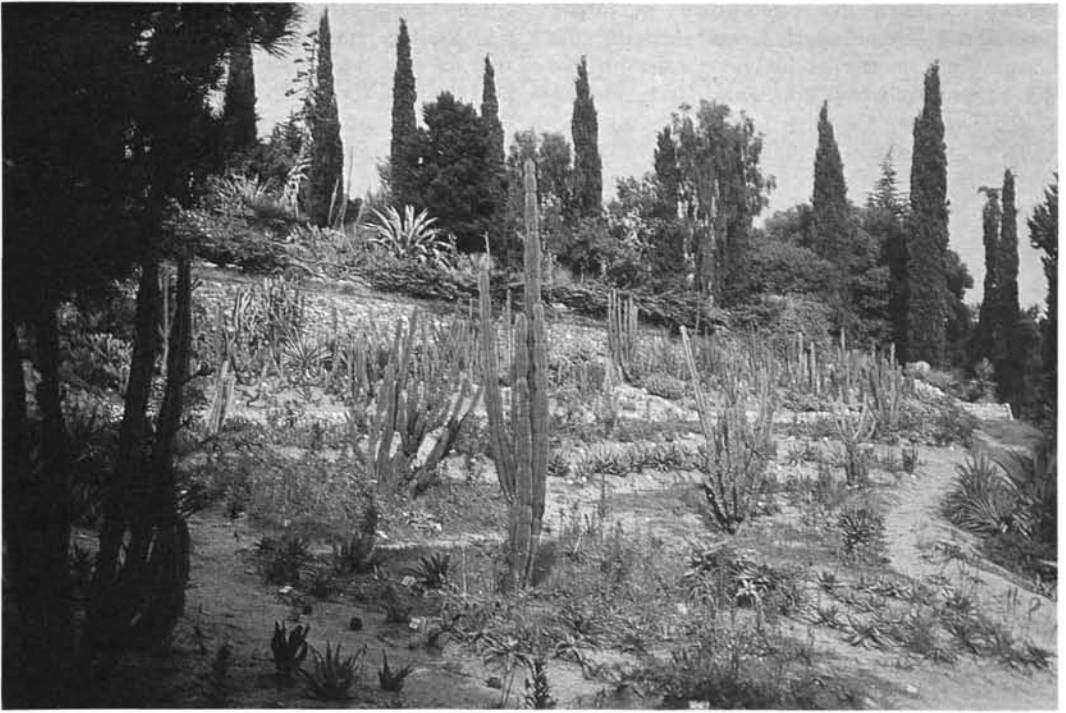
seltene *Cereus* verlorengegangen wäre. Um künftige Verluste empfindlicher und seltener Pflanzen zu vermeiden, plant Herr Dr. RIVIERE DE CARALT den Umbau einer vorhandenen Pergola, mit zur Zeit seltenen Laubhölzern bepflanzt, zu einem überdeckten Areal für die Unterbringung von Opuntien und Agaven, die auch in diesen Breiten noch eines Schutzes während der Wintermonate bedürfen.

Eine grüne Mauer von Oleanderbüschen mit Blüten in den Farben von weiß über gelb bis zu fast allen roten soll umgepflanzt werden, um den Blick von den Opuntienfeldern hinüber zu den Agaven freizugeben. Auch diese sollen einen neuen Standort finden. Herr Dr. RIVIERE DE CARALT will in Zukunft doch wieder den Pflanzen mehr Aufmerksamkeit widmen, denen von Anfang an sein Interesse galt: den Opuntien, Agaven und großen *Cereen*. Er selbst sagte, daß wir die kleineren Arten bei uns viel besser pflegen können und er sich, bedingt durch Platz und Klima, künftig noch mehr der Pflege der großen Pflanzen annehmen will.

Brach liegen heute die Areale von denen ich 1964 geschrieben habe, sie sind mit den verschieden-



Dr. Fernando Riviere de Caralt, der Besitzer von Pinya de Rosa, zwischen seinen Opuntien.



Blick über die Anlage von Pinya de Rosa bei Blanes.

sten Arten von *Mesembryanthemum* bepflanzt. Hier will Herr Dr. RIVIERE DE CARALT entgegen seiner bisherigen Gepflogenheit nur Pflanzengattungen gemäß dem Standort zu halten, in Zukunft eine große Schauanlage mit allen Kakteen und Sukkulenten anlegen. Blickfang sollen große Anlagen mit *Echinocactus grusonii* sein. Interessant ist hier heute schon ein größeres Feld mit Cereen, die eine Kreuzung zwischen *Trichocereus pasacana* und *Leucostele rivierei* sind. Diese Pflanzen, die zum Teil bereits eine Größe von etwas über $\frac{1}{2}$ m und einen Durchmesser von nahezu 10 cm haben, zeigen eine sehr schöne Bestachelung und werden eine dekorative Gruppe bilden.

In 2 oder 3 Jahren wird PINYA DE ROSA dem Besucher ein ganz neues Bild bieten, als er es noch vor einigen Jahren vorgefunden hat. Doch konnte ich im Gespräch mit Herrn Dr. RIVIERE DE CARALT heraus hören, daß er sich Gedanken um die Zukunft seines Lebenswerkes macht. So groß auch seine Familie ist, es ist niemand da, der Liebe und Interesse zu den Kakteen hat. Er selbst hat noch viele Pläne und alle, die ihn kennen, werden ihm noch viele Jahre Freude an seinem Werk wünschen. Es

wäre schade, wenn aus dem Garten einmal das würde, was aus dem Faust'schen Garten in Blanes geworden ist: eine dem Kakteenliebhaber wenig Sehenswertes bietende Attraktion für die allgemeine Öffentlichkeit. Heute ist PINYA DE ROSA noch ein Mekka für den Kakteenfreund, doch wenn erst einmal uninteressierte Touristen darin herumlaufen, nur um einmal dagewesen zu sein, und in den Blättern der herrlichen Agaven und Opuntien ihre Adressen hinterlassen wie im botanischen Garten von Blanes, dürfte es mit der Herrlichkeit bald vorbei sein.

Darum möchte ich an dieser Stelle den Wunsch im Namen aller Kakteenfreunde zum 25 jährigen Bestehen von PINYA DE ROSA zum Ausdruck bringen, daß der Garten in seiner gegenwärtigen und geplanten Form noch lange fort dauern möge und alles Gute sowie einen langen Lebensabend für Herrn Dr. RIVIERE DE CARALT und seine verehrte Gattin wünsche. Vielleicht findet sich auch noch jemand aus seiner Familie, der die Sammlung so erhält, wie sie von Herrn Dr. RIVIERE DE CARALT geplant, aufgebaut und vollendet wurde.

Verfasser: Franz W. Strnad
6 Frankfurt/M. 1, Humboldtstraße 1

Vom Rio Nazas zum Rio Balsas (III)

Von den Freuden und Leiden des Kakteensammelns

Von Dr. K. Schreier

Es war für uns wie eine Heimkehr: Die Calle Humboldt, die Paseo de Reforma, der Chapultepec-Park, der beißende Dunst in der Stadt, die in eleganten Kurven gezogene Autobahn, und doch war alles anders. Mexiko-Stadt und Land präsentierten sich in saftigem Grün. Die sonst so ausgedörrten Hügel waren nicht wiederzuerkennen. Als dann am Horizont der Pico de Bernal auftauchte, wurden Sammler-Erinnerungen aus den beiden vorherigen Reisen wach, auch negative, z. B. daß wir den *Turbinicarpus pseudomacrochele* trotz langen Suchens dort nicht gefunden hatten.

Obwohl viel zu erzählen und zu „fachsimpeln“ war, hielt es uns nicht im Hause der gastfreundlichen Familie Wagner. Noch am Sonntagnachmittag fuhren wir nach Vizarron zu einem der

dichtbesiedeltesten Kakteenparadiese Mexikos und feierten mit den vielen *Mammillarien*, *Neolloydien*, *Echinofossulocacteen*, *Lophophoras* und *Coryphanthen* Wiedersehen; schauten nach, ob die *Strombocacteen* noch immer die Steilhänge bevölkern und fanden alles unverändert, auch die *Astrophyten* und *Ferocacteen*. Im Tal des „Rio“ Salada machten wir einen etwas längeren Halt, nicht nur, weil eine bis 1 m hohe prachtvolle Pflanze mit ihren dottergelben, weithin leuchtenden Blütenständen prahlte, sondern weil wir eine dort vorkommende ganz weiße *Mammillaria* finden wollten, die einer *Mammillaria elegans* ähnelt, aber wohl eine ganz kurzstachelige *Mammillaria parkinsonii*-Verwandte ist.

Hier erwies sich das unglaubliche Ortsgedächtnis meines Freundes und geplagten Fahrers als überaus nützlich. Jede Wegbiegung, jeder Felsen



Astrophytum myriostigma strongylogonum bei Guadalupe.

war ihm noch gegenwärtig, obwohl wir die Gegend vor 3 Jahren nur ein einziges Mal besucht hatten.

Abends wurde der Verlauf der ersten Reise nach dem Nordosten genau festgelegt, die Übernachtungsmöglichkeiten erörtert und Erfahrungen bei der Familie Wagner „getankt“.

Der mit Ungeduld herbeigesehnte Morgen erschreckte uns mit einer dunklen Wolkendecke. Doch bald obsiegte die Sonne und wir konnten in einen VW 1500 einsteigen und losfahren. Unsere staunenden Augen vermochten sich nicht sattzusehen an der völlig veränderten Landschaft. Meterhohes Gras, grüne Sträucher und Bäume, gelbe Bergkuppen (durch kleine blühende Kompositen) gefüllte Stauseen. Sogar die Bächlein waren voll mit lebensspendendem Wasser. Kühe, Esel und Pferde waren wohlgenährt und dementsprechend tatendurstig. Auch die Indios (Otomis und Chichimeken), welche mit neuen Hüten (zu Ehren des Sonntags) zu hunderten auf den Autobus warteten, schienen runderlicher zu sein und zufriedene Gesichter zu machen.

Der erste Abstecher in ein Seitental führte durch San Luis de la Paz (im Staate Guanajuato) in die Berge. Bald war das schnelle Fahren zu Ende, denn riesige Straßenbaumaschinen schoben Tonnen lockeren, feinkörnigen, grauen Sandes vor sich her. Wir mußten einfach durch die Büsche fahren, um die alte ausgediente Straße zu erreichen. Sie brachte uns in einen wahren Kakteenschaugarten. *Echinocactus horizontalis* wächst in Riesenexemplaren (25 cm Φ) mit langen dunklen Stacheln bewehrt neben *Mammillaria magnimamma* und *uncinata*. Tausende *Coryphanta erecta* zeigten im Neutrieb rote Jungstacheln, die natürlich wundervoll zum Goldgelb des alten Kleides kontrastierten. Große *Ferocactus latispinus* wetteiferten mit ihrer Blütenpracht mit Wilddahlien, über denen blauschwarze Riesenfalter gaukelten, und mit namenlosen lilarot blühenden Schlingpflanzen. Schließlich fanden wir auch jene Art, deretwegen wir hierherfuhren, den *Ancistrocactus crassibamatus*. Viele Pflanzen waren von einem Pilz befallen und deshalb (wegen der Ansteckungsgefahr für die Sammlung) vor uns sicher. Der *Ancistrocactus crassibamatus* ist eine herrliche Art, nahe verwandt dem *Ancistrocactus uncinatus*. Das bunte Stachelkleid ist jedoch kräftiger angelegt, aber nicht weniger aggressiv.

Die Vormittagsstunden des nächsten Tages, durch Reifenkauf und andere Geschäfte verkürzt, waren der Suche nach einer Coryphanthen-Art gewidmet, die GLASS und FOSTER als *Coryphanta potosina* neu eingeordnet haben. Sie wächst in den sehr vegetationsarmen Geröllhalden ca. 25 km westlich von San Luis Potosi in Richtung Aquas Calientes direkt am Highway 80 zusammen mit einer weiteren *Coryphantha*, einem *Echinofossulocactus* und einzelnen Dasiilyrien. Wir fanden Riesenpflanzen von mindestens 40 cm Länge. Der Nachmittag war reich an Enttäuschungen. Auf einem Hügel etwa nach 35 km auf der fabelhaft angelegten Straße nach Ciudad Valles gab es zunächst massenhaft Echinofossulokakteen, *Mammillaria magnimamma* mit großen schwarzen Stacheln, *Coryphantha georgii* und eine *Mammillaria* aus der Formosa-Gruppe. Dann ging es in ein herrliches Hochtal mit Almwiesen wie in Oberbayern, Obstkulturen und bizarren Kalksteinfelsen. Wir suchten den Ort „Alvarez“, in dessen Nähe verschiedene erstrebenswerte Arten vorkommen sollen. Nach langem Suchen (mexikanische Karten – auch offizielle – stimmen leider oft nicht) und mehrfachem Fragespiel fanden wir auch ein Alvarez – eingebettet in saftig grüne Wiesen.

Die steile Straße dorthin verdient nicht einmal den Namen Saumpfad. Kürzlich niedergegangene Regenfälle hatten nur noch einzelne größere Steine von ihrer früheren Decke übriggelassen. Wie wir da überhaupt hinaufgekommen sind, wird mir stets ein Rätsel bleiben. Die einzige vorhandene Felsengruppe war von einer schwarzstacheligen grünen *Mammillaria* besiedelt (= keine *Mammillaria melanocentra*). Wir fuhren dann noch weiter in Richtung Ciudad Valles. Bald nahm uns ein subtropischer Mischwald mit *Selenicereen* und Orchideen in seine Arme. Nur gelegentlich guckten einige Cereen und hohe Opuntien heraus. Auf den eingestreuten, nur schwer erreichbaren Felsen lockten *Ferocactus pfeifferi* (der „echte“?) und verschiedene Bromelien.

Die Sonne schien heiß, die Luft war voller Duft und bunter Schmetterlinge; doch kein kleiner Kaktus, der uns Freude bereitet hätte. Doch dann haben wir in einer Felsengruppe eine schneeweiße *Mammillaria* gefunden. Bis zum Abend waren es dann drei verschiedene *Mammillaria*-Arten, die wir erbeuteten. Trotz Zuhilfenahme der uns zugänglichen Literatur konnten wir sie noch nicht bestimmen.

Das nächste Ziel war Balneario de Lourdes. Unser Besuch sollte diesmal weniger der *Mammillaria nana* und den dort vorkommenden gelbblühenden *Echinofossulocacteen* gelten (wir konnten natürlich nicht umhin, einige der winzigen Pflänzchen auszugraben), vielmehr wollten wir eine offenbar sehr seltene (wohl im Aussterben begriffene) Pflanzenart mit dem Namen *Calibanus* (nach dem Ungeheuer Caliban in Shakespeares „The Tempest“ = Das Gewitter) kennenlernen und womöglich ein kleines Exemplar mit heimnehmen. Es ist in der Tat erstaunlich, daß die Art 45 Jahre verschollen war. *Calibanus hookeri* wurde nach GLASS im Jahre 1859, von LEMAIRE und 2 Jahre danach erneut von SCHEIDWEILER als *Dasilyrion* beschrieben, ROSE schlug den Namen *Calibanus* vor. Im blattlosen Zustand gleicht die Pflanze einem Elefantenfuß (*Dioscorea elephantipes*). Sie sind jedoch nicht miteinander verwandt. Während der südafrikanische Elefantenfuß gelegentlich einen Trieb mit ackerwindenartigen Blättern treibt, schmückt den *Calibanus* ein Schopf grasartiger, ganz dünner Blätter. Die Indianer benutzen angeblich die offenbar saponinhaltigen Blätter zum Reinigen von Geschirr. Sie nennen die Pflanze „Sacamecate“.

Die Straße war unglaublich schlecht. Es kam, was vorauszusehen war. Ein Riß im Reifen. Wir kehrten ohne *Calibanus* um und erreichten nördlich San Luis Potosi-Stadt mit dem letzten Tropfen Benzin unser Motel, „El Mesquite“, dessen Besitzer selbst Kakteensammler ist und gerne seine Schätze Interessierten zeigt. Wir brauchten demnach nicht ohne *Calibanus*-Pflanzen nach Nürnberg-Fürth heimkehren. GLASS und FOSTER hatten diese Species auch bei Ixmiquilan wiederentdeckt. Während eines Ausfluges, den ich mit Heinz Wagner nach Cardonal machte, erkletterte ich die flachen Berge an der Straßenkreuzung vor Ixmiquilan und fand neben uralten Exemplaren auch 5 Pflanzen in transportabler Größe. Wenige Kilometer vor Cardonal wächst übrigens ein großwüchsiger *Echinofossulocactus* (?) und die lange Zeit nicht erhältliche *Mammillaria moellendorffiana*.

Wohlausgeruht ging es am nächsten Tag weiter nach Norden. Die Hügel um La Ventura und vor Cerrito sind von *Coryphantha palmeri*, *Thelocactus hexaedrophorus*-Formen und *Mammillaria aff. centricirra* besiedelt, und dennoch nicht besonders bemerkenswert. 2 km vor Charco Blanco machten wir Halt, um uns an den *Hama-*

tocacteen, den Riesengruppen der *Echinocereen* den *Coryphanthen* und vor allem an den winzigen hakenstacheligen *Mammillarien* zu erfreuen, welche dort unter den Büschen Polster bilden. Diese *Mammillarienart* ist meines Wissens noch unbeschrieben.

Es wurde immer heißer, als wir auf der Straße nach Alcazar den Ort Aquaje de Garcia erreichten. An den Steilhängen im Walde soll dort *Gymnocactus knuthianus* vorkommen. Das tut es auch, aber da, wo wir suchten, sicher nicht häufig. Wie ein blindes Huhn, einfach geradeauskletternd, fand ich sofort eine kleine Kolonie. Wir wollten jedoch mehr. So krochen wir schwitzend und nach Luft schnappend weiter nach oben und seitwärts und suchten, nun schon geübt, unter den Sträuchern nach den silbergrünen Halbkugeln ohne jeden Erfolg.

Der uns schon bekannte Hügel bei Guadalcázar war Anlaß zu echtem Bedauern. Die *Ferocactus steinesii*-Säulen sind größtenteils verschwunden. *Mammillaria candida rosea* ist ausgerottet. Ja sogar *Astrophytum myriostigma strongylo- gnum* gibt es nur noch in wenigen Exemplaren.

In Huizache erwartete uns eine Enttäuschung. Señor Gregorio, der dort früher wohnende Mexicano, welcher über Standorte sehr gut Bescheid weiß, ist verzogen. Wir hatten gehofft, er würde mit uns die so schwer zu findende *Leuchtenbergia principis* suchen gehen.

So entflohen wir der Vorgewitterhitze dieser Region, nachdem wir schnell *Neolloydia matehualensis* gefunden und zwei in Blüte stehende *Thelocactus bicolor*-Formen (eine stellt wohl den Übergang zum *Thelocactus tulensis* dar) fotografiert hatten. Phantastische Wolkenformationen, wie sie bei Zyklonen vorkommen, kündigten einen Gewittersturm an, der sich dann auch über uns austobte. Innerhalb von Sekunden stand die Ebene knöcheltief unter Wasser.

(Wird fortgesetzt)

Verfasser:
Prof. Dr. K. Schreier
D-85 Nürnberg
Kirchenweg 48

Auf Sammelreise durch Südafrika

Von Rolf Haas

Die systematische Bearbeitung der *Mesembryanthemaceae* hat am Kieler Botanischen Institut eine lange Tradition. Wenn nunmehr versucht wird, die hochsukkulente Gattungen in ihren Verwandtschaftsbeziehungen den krautigen und strauchigen Gattungen zuzuordnen, ist ein Studium und Einsammeln am natürlichen Standort erforderlich. – Im Frühjahr 1971 hatte ich Gelegenheit, zusammen mit Herrn Professor Dr. STRAKA und seiner Frau, die Mittagsblumen in ihrer Heimat Süd- und Südwestafrika kennenzulernen. Wir hatten das Glück, uns einer sehr fachkundigen und mit einer genauen Standortkenntnis ausgestatteten Führung anvertrauen zu können. Herr ROLF RAWE, der den Lesern dieser Zeitschrift durch verschiedene Aufsätze über südafrikanische Sukkulente bestens bekannt ist (vgl. z. B. KuaS 1969, S. 58 d. Red.), und Herr WALTER WISURA vom Nationalen Botanischen Garten Kirstenbosch führten uns von Kapstadt aus einmal nach Osten in die Kleine Karroo und ein anderes Mal nach Norden bis an den Oranje. Da beide Exkursionen uns in höchst reichhaltige Sukkulentegebiete führten, seien einige Eindrücke hier kurz zusammengestellt.

Über den malerischen Du Toit's Kloof Paß erreicht man in wenigen Stunden Worcester, das am Fuß der über 1800 m hohen Brandwacht und der Hex River Mountains liegt, die im Winter oft mit Schnee bedeckt sind. Von hier starteten wir unsere Rundreise durch die Kleine Karroo, eine von etwa 1700–2100 m hohen Gebirgen umrahmte Ebene, die ihrerseits von Tafelbergen und Hügelketten durchzogen ist. Uns begleitete ein feiner Nieselregen, einer der seltenen Regenfälle, die im Regenschatten der hohen Berge jährlich weniger als 150 mm bringen und die Kleine Karroo zu einem sehr ariden Gebiet machen.

Hier ist die Heimat der Gattung *Gibbaeum*, von der man fast alle Arten in einem kleinen Areal südlich des Groot-Riviers finden kann. Sie kommen stellenweise in großen Konzentrationen, oft Rasen bildend vor, wie *Gibbaeum pubescens* im Quarzgeröll zwischen Montagu und Ladismith (Abb. 1) oder das häufige *Gibbaeum heathii* mit

seinen fast kugeligen Blattkörpern, die sich an einem sehr langen Wurzelstock befinden. Andere Arten sind in ihrer Verbreitung begrenzt und schwer zu finden, wie das samtig behaarte *Gibbaeum dispar* auf Schieferflächen bei Vanwyksdorp, das dort zusammen mit dem zierlichen *Conophytum muiri* wächst, oder *Gibbaeum album*, eine besonders schöne Art, deren verschiedenen lange Blätter zu einem schief-eiförmigen Körper verwachsen sind. Wir fanden sie auf schwerem Boden im Riversdale-Distrikt, vergesellschaftet mit der seltenen *Muiria hortenseae*, deren Blattpaare vollständig miteinander verwachsen sind, und dem naturhybriden *Muirio-Gibbaeum*.

In wenigen Tagen konnten wir nahezu alle der heute bekannten 21 *Gibbaeum*-Arten einsammeln, was allerdings eine eilige Fahrt von Standort zu Standort voraussetzte. Dabei konnten wir auch eine Reihe anderer hochsukkulenter Mesembryanthemen kennenlernen, die in der Kleinen Karroo zu Hause sind: *Rhinephyllum muiri*, den scharf gekielten *Pleiospilos dimidiatus* bei Laingsburg, *Aloinopsis peersii* mit dicken rübenförmigen und stets rechtwinklig gekrümmten Wurzeln, das goldgelb blühende *Glottiphyllum parvifolium* und auch *Cylindrophyllum comptonii* mit aufrechten stielrunden Blättern. Daneben wachsen allenthalben strauchige Mesembryanthemen, Euphorbien, Stapelien, Haworthien und viele Aloen.

Das südwestliche Kap, das als „Capensis“ ein eigenes, äußerst artenreiches Florenreich bildet, erhält wesentlich höhere Winterregenfälle, die in und um Kapstadt jährlich 600 mm erreichen. Die *Proteaceen* und die Gattung *Erica* mit über 450 Arten stellen die Charakterpflanzen dar, während Sukkulente weniger häufig sind. Es handelt sich im wesentlichen um krautige und strauchige Mesembryanthemen: *Lampranthus*, *Ruschia* und *Dorotheanthus*, um *Crassulaceen*, *Aloen* und *Euphorbien*, wie die berühmte *Euphorbia caput-medusae* mit ihren strahlenförmig abstehenden Sprossen oder *Euphorbia marlothiana* und *Euphorbia tuberosa*, dazu gesellen sich auch die

Abb. 1: *Gibbaeum pubescens* im Quarzgeröll zwischen Montagu und Ladismith, Kleine Karroo.

Abb. 2: Mesembryanthemaceen – Halbwüste nördlich Steinkopf. Auf der Suche nach Hochsukkulente: Herr RAWE, Herr WISURA, Herr n. n. (v. l. n. r.).

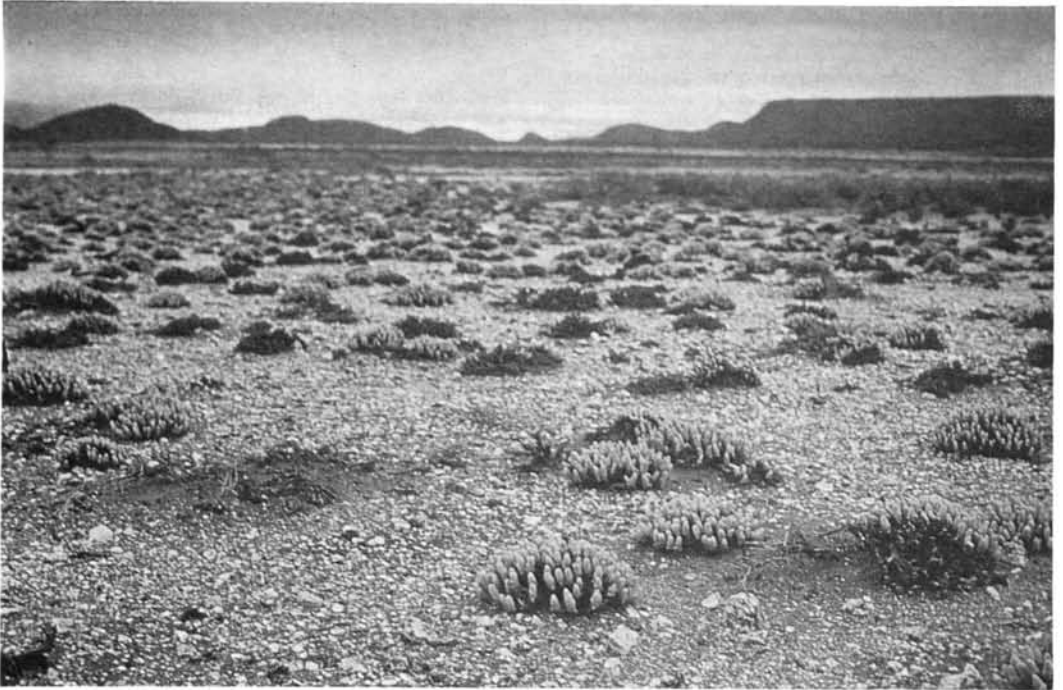


Abb. 1



Abb. 2

variantenreichen *Stapelia variegata* und *Cotyledon orbiculata*.

Nördlich von Piketberg wird die Sukkulentenflora reichhaltiger und die Exkursion, die uns auf der Nationalstraße 11 über Clanwilliam, Vanrhynsdorp, Nuwerus bis hinauf nach Viooldrif am Oranje führte, wurde zum zentralen Erlebnis unserer Afrikareise.

Das jedem Sukkulentenfreund wohl bekannte Namaqualand beginnt bei Vanrhynsdorp und hier sogleich mit einer wahren Fundgrube: der Knersvlakte, eine weite Fläche, dicht bedeckt mit glänzendem schneeweißen Quarz auf lehmigem Grund. Der Boden knirscht beim Begehen, was dieser Ebene ihren Namen gegeben hat. Die Erde ist salzig. Sie erhält – noch im Winterregengebiet – kaum 250 mm Niederschlag im Jahr. Hier wächst die hochsukkulente Gattung *Argyroderma* in erstaunlicher Anzahl (*Argyroderma patens*, *A. carinatum*, *A. leucanthum*), ebenso die Gattung *Conophytum* in verschiedenen Arten (*Conophytum pillansii*, *C. calculus*) wie auch *Dactyloopsis digitata*. *Euphorbia fasciculata* und *Euphorbia schoenlandii* findet man hier ebenso wie die seltene *Echidnopsis framesii*.

Nördlich Garies – nach Kamieskroon zu – wird die Landschaft bergiger und gipfelt in den mächtigen Kamiesbergen. Der anstehende Granit ist stark verwittert und man meint, in einen riesigen Schuttabladeplatz hineinzufahren. Als einziger Baum hält sich die Kandelaber-Aloe *Aloe dichotoma*. Die meisten Pflanzen wachsen in separaten niedrigen Polstern und Büschen, die sich nur an den ausgetrockneten Wasserläufen verdichten, hin und wieder überragt von der dornlosen *Euphorbia mauritanica*, dem „Milkbosch“ der Buren.

In dieser Granitfelsenhalbwüste erkennt man nur aus der Nähe die oft versteckten kleinen Hochsukkulenten, die hier und vor allem weiter im Norden in großer Anzahl vorkommen. Häufig sind es jedoch eng begrenzte Standorte, die sich an unterschiedliche Höhenlage, Helligkeiten und vor allem auch an unterschiedliches Gestein halten. Bei Steinkopf erheben sich runde Buckel aus Schiefer, die streifenhaft mit losem Quarzgeröll bedeckt sind. Hier wachsen *Cheiridopsis candidissima* mit prächtigen Kapseln, *Odontophorus primulinus*, das kaum auffindbare *Ophthalmophyllum longum* neben *Trichocaulon clavatum* und der stattlichen *Cotyledon paniculata*,

dem „Botterboom“, dessen weicher Stamm von einer papierartigen gelbbraunen Rinde geschützt wird.

Zwischen dem Steinkopf-Port Nolloth-Weg und dem Oranje erstreckt sich eine Landschaft, die an Einöde und Wildheit kaum zu übertreffen ist: das Richtersveldt (Abb. 2). Eine holperige Fahrspur schlängelt sich durch das zerklüftete Gebirge und wird ständig durch Geröllblöcke, Schlaglöcher und Sandverwehungen versperrt. Eine sengende Hitze lähmt alle Unternehmungslust. Als an der berühmten „Hellskloof“ (= „Höllenkluft“) sogar Herr RAWE erschöpft das glühende Auto verließ, wußten wir, daß extreme Temperaturen zu erdulden waren: 44°C im Schatten, die Temperaturen im Sonnenlicht konnte unser Thermometer nicht mehr registrieren. Hier fällt Jahre hindurch kein Regentropfen. Und doch trägt jeder Berg, jeder Hang zahlreiche sukkulente Gattungen und Arten, die dieser lebensfeindlichen Umwelt trotzen. Der Küstennebel, der dieses Gebiet erreichen kann, ist ein wesentlicher Wasserspender. Die Nebel über dem an der Atlantikküste vorbeiströmenden kalten Benguelastrom werden durch lokale Tiefdruckgebiete über der stark erhitzten Landschaft in der Nacht bis zu 50 km landeinwärts gesaugt. Im Gegensatz zur offenen Ebene ist der Nebelniederschlag, der sich in Felsspalten sammelt, stärker vor Verdunstung geschützt und kann den wasserspeichernden Sukkulenten für längere Zeit einen feuchten Untergrund gewähren. Viele *Conophyten* (*Conophytum avenatii*, *C. graessneri*, *C. ectypum*, *Lithops marmorata*), deren saftige Blattpaare sich tief in den Boden zurückgezogen haben, *Schwantesia acutipetala*, *Mitrophyllum pillansii* und *Mitrophyllum latibracteatum* bewohnen diese Standorte wie auch *Crassula alstonii*, verschiedene Arten von *Trichocaulon* und *Anacampseros*, die mit ihren weißen, papierartigen Nebenblättern in Spalten von Quarzgestein kaum erkennbar ist. Die baumförmige *Aloe pillansii* wächst in lockeren Beständen am einsamen Cornels Kop.

In den roten Sandflächen am Oranje, die die höchsten Temperaturen südlich der Sahara erreichen, fanden wir, von kleinen Sanddünen umweht, *Dracophilus proximus* und *Fenestraria aurantiaca*, die – im Sand verborgen – nur mit den lichtdurchlässigen „Fenstern“ ihrer keuligen Blätter die Oberfläche erreicht. Bei Viooldrif fällt schon von weitem die kräftige *Euphorbia virosa* auf.

Gesellschafts-Nachrichten Nr. 5

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Sitz: 6079 Buchschlag, Pirschweg 10

1. Vorsitzender: Manfred Fiedler
6079 Buchschlag, Pirschweg 10, Tel. 0 61 03 / 6 87 59

2. Vorsitzender: Wolfgang Schiel
78 Freiburg, Almendweg 10, Tel. 07 61 / 8 38 58

Schriftführer: Günther Szramek
4300 Essen, Ursulastraße 33, Tel. 0 21 41 / 47 08 42

1. Kassierer: Eberhard Scholten
753 Pforzheim, Pflügerstraße 44

Beisitzer: Horst Berk
44 Münster, Marientalstraße 70/72, Tel. 02 51 / 2 84 80

Beisitzer: Dieter Hönig
782 Titisee-Neustadt, Ahornweg 9, Tel. 0 76 51 / 4 80

Bankkonto:
Stadt- und Kreis-Sparkasse Pforzheim Nr. 800 244
Postcheckkonto:
PschA Nürnberg Nr. 345 50 - DKG

Beitritts- und Austrittserklärungen sind zu richten an:
Frau Christa Hönig
782 Titisee-Neustadt, Ahornweg 9, Tel. 0 76 51 / 4 80

Jahresbeitrag: DM 24,-, Aufnahmegebühr: DM 5,-

Landesredaktion: Horst Berk
4400 Münster, Marientalstraße 70/72
Telefon dienstl. 02 51 - 2 00 25 - 3 54, privat 02 51 - 2 84 80

Veröffentlichungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind,
stammen von der Landesredaktion.

Jahreshauptversammlung 1972 in Berlin

Liebe Mitglieder!

Meine Notiz in den Gesellschaftsnachrichten Nr. 3/72 hat eine erfreuliche Resonanz bei Ihnen gehabt. Für die zahlreichen Zuschriften sei hier gedankt.

Zur Besetzung des Beirats sind uns eine Reihe Nennungen von interessierten und mitarbeitwilligen Mitgliedern zu gegangen, die wir gerne bei unseren Vorschlägen für die bevorstehende Neuwahl in Erwägung ziehen wollen. Herr Fricke, der bisherige Sprecher des Beirates, will sich in diesem Jahr von seiner langjährigen Tätigkeit zurückziehen. Der Beirat wird also auch einen neuen Sprecher aus seiner Mitte bestimmen. Zugleich ist vorgesehen, die Funktion und Arbeitsweise des Beirates zu überprüfen. Es werden tatkräftige Mitarbeiter benötigt, die dieses Ziel zu erreichen helfen und den Vorstand bei seiner Arbeit effektiv durch die Übernahme von eigenen Aufgaben unterstützen und entlasten.

Ein besonders reges Echo fand natürlich die Frage der eventuellen Beitragserhöhung. Es ist anerkennenswert, daß fast ausschließlich in den Stellungnahmen die Notwendigkeit einer Anhebung des Jahresbeitrages aufgrund der angestiegenen Preise und des fallenden Geldwertes zugestanden wird. Allerdings gibt es unterschiedliche Meinungen über die Höhe des zumutbaren Mehrbetrages. Wenn man bedenkt, daß die letzte Beitragserhöhung 1968 vorgenommen wurde und seitdem trotz durchschnittlicher Teuerungen von 5 bis 10% pro Jahr und auch beachtlicher Aufwärtsbewegungen der Einkommensverhältnisse der gleiche Beitrag vier Jahre lang beibehalten wurde, dann dürfte eine zusätzliche Zahlung von DM 0,50 pro Monat voraussichtlich ein angemessener Rahmen sein. Auf der Jahreshauptversammlung wird hierüber sicherlich ausgiebig diskutiert werden. Wir wollten aber nicht versäumen, hier bereits auf diese schließlich alle Mitglieder angehende Frage hinzuweisen, damit eine entsprechende Vorbereitung für die Jahreshauptversammlung ermöglicht wird.

45/72

M. Fiedler, 1. Vorsitzender

Jahreshauptversammlung 1972

In diesem Monat findet vom 11. bis 14. 5. 1972 die Jahreshauptversammlung 1972 in Berlin statt. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf die Veröffentlichung in den Gesellschaftsnachrichten der letzten Monate. Als Nachtrag zum Rahmenprogramm sei gesagt, daß Herr Dr. Hecht sein Referat unter das Motto „Auch die Kakteenmedizin macht Fortschritte“ gestellt hat. Und nun, „Auf Wiedersehen“ in Berlin.

46/72

EXOTICA 72

Unter diesem Motto veranstalten zum ersten Mal vom 31. Mai bis 18. Juni 1972 mit Unterstützung des Frankfurter Palmengartens, drei Liebhabervereinigungen eine Ausstellung: die Aquarianer, die Terrarianer und die Kakteenfreunde. Das Bestreben von Dr. Schoser, dem Direktor des Palmengartens ist es, die im Laufe der nächsten Jahre auf uns zukommende größere Freizeit sinnvoll zu nutzen und den noch jedem Hobby abseitsstehenden Menschen mit einer Freizeitbeschäftigung vertraut zu machen.

Die EXOTICA 72 ist ein erster Versuch und soll bei gutem Erfolg in einem noch festzulegenden Turnus von 2, 3, oder 4 Jahren als stete Einrichtung mit noch anderen Liebhabervereinigungen (z. B. Bromelien- und Orchideengesellschaft) beibehalten werden. Während der Dauer der Ausstellung werden von den beteiligten Vereinen je ein Vortragsabend mit Dias gehalten. Schon jetzt hat man beschlossen, die Veranstaltungsprogramme der Vereine in Zukunft untereinander auszutauschen.

Für Mitglieder der DKG ist der Eintritt in den Palmengarten während der Dauer der Ausstellung gegen Vorlage des Mitgliedsausweises an der Kasse frei. Wir würden uns freuen, recht viele Mitglieder auf der Ausstellung begrüßen zu können.

47/72

Franz W. Strnad

Gebietstagung Rhein-Main-Neckar 1972

Am 27./28. Mai 1972 findet in Worms die 11. Gebietstagung Rhein-Main-Neckar statt. (Siehe auch Voranzeige im März 1972)

Folgendes Programm erwartet Sie:

Samstag, 27. 5. 1972: Städt. Festhaus, Worms, Bahnhofstraße
20.00 Uhr C. de Herdt, Mortsel/Belgien: Aufbau und Pflege einer Kakteensammlung (Mit Dias).

Sonntag, 28. 5. 1972: Städt. Festhaus, Worms, Bahnhofstraße
9.30 Uhr Prof. Dr. K. Schreiber, Nürnberg: Der Norden Mexikos, ein Traumziel des Kakteenbauers. (Reisebericht zu Mammillarien-Standorten, mit Dias.)

10.45 Uhr Ing. R. Hösslinger, Nürnberg: Mexikanische Kakteen in der Kultur in Deutschland (Dias der in Mexiko gesammelten Pflanzen.)

Eine Verkaufsausstellung gestalten folgende Kakteengärtner:

ab 8 Uhr

D. de Herdt, Mortsel/Belgien,

G. Köhres, Erzhäuser b. Darmstadt

E. Schultz, Münchweiler/Pfalz.

Wir laden alle Kakteenliebhaber mit ihren Angehörigen recht herzlich ein. Weitere Auskünfte bzw. Zimmerbestellungen sind zu richten an:

Herrn W. Schambach, 6520 Worms, DER-Reisebüro. Telefon 06241/62 22 oder Herrn E. Warkus, 6521 Offstein, Engelsbergstraße 22.

48/72

9. Gebietstagung in Norddeutschland

In letzter Minute erreicht mich die Nachricht, daß die 9. Norddeutsche Gebietstagung am 4. Juni 1972 in Reinfeld bei Lübeck stattfindet. Der Beginn ist auf 10.00 Uhr festgesetzt und findet im 200 Jahre alten Gasthof „Kalkgraben“ in Reinfeld statt. Neben einer Verlosung, Prämierung der schönsten Dias und einem Vortrag von Herrn Lembcke, der nach 18 Jahren Chile zurückgekehrt ist, kann auch die Kakteengärtnerei Hellwig in Reinfeld besucht werden. Nähere Auskünfte und Anmeldungen nimmt Herr Erwald Wicht, 2357 Bad Bramstedt, Stettiner Weg 1, entgegen.

49/72

Mitgliederbetreuungsstelle

Es kommt sehr häufig vor, daß die Zeitschrift entweder mit dem postalischen Vermerk „Empfänger unbekannt verzogen“ oder auch mit einer neuen Anschrift zurückkommt. Bitte bedenken Sie, daß solche Rücksendungen sehr viele Umstände und Mehrarbeit verursachen. Zeigen Sie deshalb eventuelle Anschriftsänderungen **frühzeitig** und **ausschließlich** der Mitgliederbetreuungsstelle an, da künftig die doppelt anfallenden Portogebühren in Rechnung gestellt werden. Bitte vergessen Sie nicht Ihre **Mitgliedsnummer** anzugeben, um bei evtl. Namensgleichheit Irrtümer zu vermeiden. Auch bei allen anderen Angelegenheiten und Anfragen ist die Mitgliedsnummer anzugeben.

Nachfragen im Bezug der Beitragszahlung sowie der Belieferung der Zeitschrift sind daher nur an die Mitgliederbetreuungsstelle zu richten und nicht an den 1. Kassierer.

Aus gegebenem Anlaß möchten wir darauf hinweisen, daß für Zeitschriften, die auf dem Postwege verloren gehen, keine Haftung übernommen wird. Nachsendungen bzw. Ersatzleistungen können nur gegen Erstattung der Kosten für die Zeitschrift und Versand erfolgen.

50/72

E. Scholten, Christa Höning

Mitgliedsbeitrag 1972

Erfreulicherweise waren in diesem Jahr weit weniger verspätete Beitragszahlungen zu registrieren als im Vorjahr. Immerhin hatten aber noch über 400 Mitglieder zum Fälligkeitstermin, am 28. 2. 1972, ihren Beitrag nicht überwiesen. Satzungsgemäß haben die „Bummelanten“ einen **Sümmiszuschlag von DM 2,00** pro überfälligen Monat zu entrichten. Zu unserem Bedauern müssen säumige Mitglieder, die diese Gebühr nicht mitzahlen, damit rechnen, daß ihnen auch nur eine entsprechend geringere Anzahl Hefte geliefert werden kann, sie also am Ende des Jahres auf die eine oder andere Ausgabe verzichten müssen.

51/72

M. Fiedler

Sonderkonto Stiftungsfonds

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
– Sonderkonto Stiftungsfonds –
Postcheckkonto Nürnberg Nr. 27 51

Obwohl weitere Spenden auf dem Sonderkonto eingegangen sind, warten wir immer noch auf den Spender, der mit seiner Einzahlung den Betrag von DM 4 000,00 überschreitet. Damit gewinnt dieser Einzahler bzw. Spender ein Buch (siehe GN März 1972 Nr. 25/72). Es wäre erfreulich, wenn Sie durch diesen Hinweis daran erinnern würden, daß auch Ihre Spende für den Stiftungsfonds ein wertvoller Beitrag zum Aufbau unserer Bücherei sein kann. Vergessen Sie deshalb nicht, Ihr Scherflein für diesen Zweck zu überweisen. Im Anschluß an die letzte Veröffentlichung (März 1972) gingen von nachfolgend genannten Mitgliedern Beträge ein:

Herr Friedrich Schaper; Herr Herbert Müller, Barbach; Herr Prof. Dr. Diers, Köln; Herr Alfred Wimmer, Stein; Herr Wolfgang Hasse, Hamburg; Herr Dipl. Ing. H. Nagel, Offenbach; Herr Kurt Fuchs jr., Pforzheim; Herr Kleiner, Dinslaken; Herr Alfred Hetzener, Othmarshausen; Herr Günther Skrobol, Marxgrün; Herr Dr. Werner Schmutz, Esslingen; Herr A. Katzenberger, Leinach; OG Schweinfurt; Herr Nuber; Herr Schmid-Ebeling; Herr Stockmann; Herr K. H. Brinkmann, Lünen; Herr Walter Saacke, Pforzheim; Herr E. Vittinghoff, Kamen; Herr W. Kunz, Hausstetten; Herr Wilhelm Runck, München; Herr Otto Hellwag, Reinfeld; Herr Peter Biermann, Hamburg; Herr Dr. Hilgert, Schloß

Ricklingen, Herr Peter Münster, Achterberg; Herr Karl Kröff, Mülheim; Herr H. Risch, Idar-Oberstein; OG Bergstraße; OG Bremen; Herr Dr. Hilgert, Schloß Ricklingen; Herr Heinz Kügler, Wiesbaden; Herr August Marth, Vellmar; Herr Kurt Glitzka, Wuppertal. Es handelt sich hierbei um Beträge zwischen 4,00 bis 100,00 DM.

52/72

E. Scholten

Ortsgruppenverzeichnis 1972/73 der DKG

Irrtümlich wurde in dem OG-Verzeichnis als Konto des Stiftungsfonds das allgemeine Konto unserer Gesellschaft bei der Stadt- und Kreissparkasse Pforzheim angegeben, das ausschließlich für die Einzahlung von Mitgliedsbeiträgen dient. Bitte beachten Sie, daß Sie Überweisungen zugunsten des Stiftungsfonds **nur** auf das Konto Nr. 27 51 beim Postcheckamt Nürnberg vornehmen.

53/72

M. Fiedler

Mitarbeiter für Übersetzungszwecke

Der Aufruf in den Gesellschaftsnachrichten Januar 1972 fand ein erfreuliches Echo. Jetzt werden noch Mitarbeiter gesucht, die Übersetzungen aus dem bzw. in das Tschechische und Ungarische fertigen können. Interessenten melden sich bitte unter Hinweis auf diese Veröffentlichung an den 1. Vorsitzenden der DKG, Herrn Manfred Fiedler, 6079 Buchschlag, Pirschweg 10.

54/72

Ortsgruppe Oberhausen

Der langjährige 1. Vorsitzende und Gründer der OG Oberhausen, Herr Dr. W. Boedicker, hatte aus gesundheitlichen Gründen um Entlastung aus diesem Amt gebeten. Daher fand am 6. 3. 1972 innerhalb der OG eine Hauptversammlung statt, die den bisherigen Schriftführer, Herrn Herbert Fensterseifer, zum 1. Vorsitzenden und Herrn Dr. Wilhelm Boedicker zum Ehrenvorsitzenden der OG wählte. Dr. Boedicker hatte die OG 1959 ins Leben gerufen und mit kurzen Unterbrechungen diese bis jetzt geleitet.

55/72

Gebietstreffen „Südwest“ in Karlsruhe

Aus dem Nachlaß der Franck'schen Verlagshandlung wird hiermit nachfolgender Beitrag veröffentlicht.

Anläßlich des 10-jährigen Bestehens der Ortsgruppe Karlsruhe fand am 17. Oktober 1971 wieder ein Treffen aller benachbarten Ortsgruppen statt. Mannshöhe Säulenkakteen am Eingang des Tagungslokals wiesen den Weg. Bis 10 Uhr konnten sich die Kakteenfreunde in Ruhe die von den Firmen Uhlig und Schultz angebotenen Pflanzen aussuchen, untereinander Kontakte anbahnen und alte Freundschaften auffrischen, sich über das Düngen von Kakteen mit Herrn Heimeerdinger am Stand unterhalten und sogar interessante Pflanzen, die Liebhaber zum Verkauf anboten, erwerben. Bis die Tagung offiziell vom Vorstand der Ortsgruppe Karlsruhe, Herrn Kunzmann, eröffnet wurde, waren erfreulicherweise alle vorgesehenen Plätze besetzt. Einen Gruß der Stadt Karlsruhe, als Vertreter des Gartenbaudirektors, überbrachte Herr Zwirner gleichzeitig auch als 1. Vorsitzender der Gesellschaft der Blumenfreunde. Die Glückwünsche der Deutschen Kakteengesellschaft überbrachte der 1. Vorsitzende, Herr Fiedler, persönlich und benutzte die Gelegenheit, den Anwesenden wichtige organisatorische Änderungen innerhalb der Gesellschaft, hauptsächlich bezüglich der Zeitschrift „Kakteen u. a. S.“, bekanntzugeben und alle zur Mitarbeit aufzurufen. In einem Lichtbildervortrag ließ anschließend Herr Meininger, Pforzheim, die Gäste eine Kakteenreise durch Mexiko miterleben, in der herrliche Kakteenlandschaften mit Standortaufnahmen abwechselten. In der Zeit bis zum gemeinsamen Mittagessen fand zu Gunsten des Sonderfonds der DKG eine amerikanische Versteigerung statt. Herr Uhlig hatte zu diesem Zweck einen großen Echinocactus grusonii gestiftet, der 178,- DM Erlös erbrachte. An diesem Vormittag wurde durch eine weitere Spende die 2000,-DM-Schwelle des Fonds überschritten. Aber weitere DM 4000,- werden noch benötigt, um die wertvolle Bücherei für die DKG und damit für Europa zu retten.

Zur Unterhaltung während der Wartezeiten zwischen dem Essen und dem Kaffee beteiligten sich alle an einem lustigen Kakteenquiz mit Pflanzenpreisen. Ein schöner Lichtbildervortrag von Herrn Schultz, Münchweiler, über interessante blühende Kakteen, meist kleinbleibender Arten, folgte. Anschließend hielt nochmals eine spannende Kakteenversteigerung zu Gunsten des Sonderfonds der DKG die Teilnehmer in Atem. Mittels eines großen Roulette-Rades wurden interessante Importpflanzen verlost.

Dann endlich, durch die Versteigerungen leider etwas verzögert, kamen die einzelnen Ortsgruppen in Kurzreferaten und Lichtbildberichten zu Wort. Beginnend mit der gastgebenden Ortsgruppe, die versuchte, die 10 Jahre des Ortsgruppengeschehens in Bildern aufzuzeigen und die alle Gründungsmitglieder mit einer Flasche Wein ehrte, zeigten die Vorstände der Ortsgruppen, für Freiburg Herr Hönig, für Bruchsal Herr Lohan und für Pforzheim Herr Meininger, einen Querschnitt durch ihre Sammlungen – meist Gewächshäuser beachtlicher Größen – und stellten die Eigenarten der Sammlungen vor. Die Tagung ging dann mit der Verteilung eines „Tageskaktus“, die jeder auf die Nummer seiner Eintrittskarte erhielt, zu Ende. Die Pflanzen, die zur Verteilung kamen, waren dankenswerterweise von Mitgliedern der Ortsgruppe Karlsruhe und vom Botanischen Garten der Universität gestiftet – etliche Kakteen waren dazugekauft.

Es sei hier allen Teilnehmern nochmals für ihren Besuch anlässlich des 10-jährigen Jubiläums recht herzlich gedankt, besonders der Ortsgruppe Pforzheim für ihr auffallend zahlreiches Erscheinen. Im nächsten Jahre hoffen wir uns alle in der Pfalz wiederzusehen anlässlich einer Gebiets-tagung, bei der die Landesgruppe Pfalz ihr 20-jähriges Bestehen feiern kann!

56/72

Heinrich Kunzmann

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Sitz: 1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23, Tel. 3 40 / 94 25

Präsident: Dr. Ing. Ernst Prießnitz
Gerichtsstraße 3, 9300 St. Veit/Glan

Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif
2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70

Schriftführer: Dr. Gerhard Haslinger
1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23, Tel. 3 40 94 25

Kassier: Franz Boszing
5020 Salzburg-Parsch, Lamberggasse 22, Psk. 194 790

Beisitzer: Oskar Schmid
1224 Wien-Aspern, Aspernstraße 119, Tel. 2 21 84 25

Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, A 3412 Kierling/N.O., Roseggasse 65

Ortsgruppen:

LG Wien: Gesellschaftsabend jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im Restaurant Johann Kührer, Wien IX, Hahngasse 24, Tel. 34 74 78.
Vorsitzender: Eduard Schwacha, 1030 Wien, Graßbergergasse 4/13/22.

LG Nied.Österr./Bglad.: Gesellschaftsabend jeweils am 3. Mittwoch im Monat im Gasthaus Kasteiner, Wr. Neustadt, beim Wasserurm. Vorsitzender: Dr. med. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70

LG Oberösterreich: Die Einladungen zu den monatlichen Zusammenkünften ergehen durch den Vorsitzenden, Gartenmeister Hans Till, Attersee, Mühlbach 33. Stellvertreter: O. Gartenmeister Stefan Schatzl, 4020 Linz, Roseggerstr. 20;

Kassier: Leopold Goll, 4020 Linz, Leonfeldnerstraße 99 a; Schriftführerin: Grete Ortenberg, 4020 Linz, Zaubertalstr. 44; Beisitzer: Martin Kreuzmair, 4523 Neuzeug/Steyr, Sieminghofen 29.

LG Salzburg: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr im Augustiner-Bräustübl (Jägerzimmer), Salzburg-Mülln. – Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, 5020 Salzburg, Guetratweg 27, Tel. 86 09 58

OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden 2. Freitag im Monat in Kufstein, Gasthof „Goldener Löwe“, 20 Uhr. Vorsitzender: Franz Strigl, 6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8, Tel. 0 53 72 / 3 19 45.

Landesgruppe Tirol:

Vereinsabend, wenn nicht anders verlaublich, jeden zweiten Montag im Monat im Hotel Greif, Innsbruck, Leopoldstr. 3, im Jägerstüberl.

Vorsitzender: Dr. Gerhard Sarlay, Zollerstr. 1, A-6020 Innsbruck; Schriftführer: Horst Traugott, A-6074 Rinn Nr. 22 b; Kassier: Anton Fuchs, Sternwartestr. 36, A-6020 Innsbruck.

LG Vorarlberg: Wir treffen uns im Gasthof „Löwen“, Dornbirn, Riedgasse. Die betreffenden Termine werden veröffentlicht im Mitteilungsblatt, im Vereinsanzeiger der Vorarlberger Presse und im Dornbirner Aushängekasten in der Marktstraße. Vorsitzender: Franz Lang, 6850 Dornbirn, Weihermähder 12

LG Steiermark: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Montag im Monat um 19 Uhr im Gasthof „Schanzelwirt“, Graz, Hilmteichgasse. 1. Vorsitzender: Dr. Fritz Bullmann, 8010 Graz, Goethestraße 48

OG Oberland: Gesellschaftsabend regelmäßig jeden 2. Sonntag im Monat um 18.00 Uhr im Gasthof „Rumpler“, Trofaiach. Vorsitzender: Rudolf Mairitsch, 8793 Trofaiach-Gladen, Reichensteinerstraße 28/9.

LG Kärnten: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zum Kleeblatt“, Klagenfurt, Neuer Platz Nr. 4. Vorsitzender: Dr. Ing. Ernst Prießnitz, 9300 St. Veit/Glan, Gerichtsstraße 3.

Nachruf

Ein guter Freund hat uns für immer verlassen.
Gärtnermeister

Johann Hatzl

ist anfangs März 1972 nach kurzer Krankheit völlig überraschend gestorben. Nach wenigen Tagen vorher stand er in seinem Betrieb und pflegte seine stacheligen Lieblinge, die seine Lebensaufgabe waren. Seitdem unser Freund Gärtnermeister wurde und sich eine Gärtnerei aufbaute, hat er sich fast ausschließlich der Aufzucht von Kakteen aus Samen gewidmet. Das Importieren von Pflanzen lehnte Hatzl ab.

Das Entstehen der Landesgruppe Tirol der GOK ist seiner Initiative zu verdanken. Hatzl war nie ein Vereinsmeister, er besuchte die Veranstaltungen des Vereins fast nie und dennoch hat unsere Landesgruppe von ihm viel profitiert. Er verkaufte seine Pflanzen so billig, daß sie jedermann erstehen konnte, oft verschenkte er sie sogar, besonders wenn der Empfänger jung war und Hatzl merkte, daß das Taschengeld knapp sei. Auch seine zahlreichen Spenden für den Verein sind nicht vergessen, manche Anschaffung konnte durch sie erreicht werden.

Viele tausend Pflanzen sind nach dem Tode Herrn Hatzl's verwaist. Hoffentlich schafft es die Witwe, die Sammlung für uns alle zu erhalten. Dies wäre ganz im Sinne unseres verehrten Freundes.

Dr. Gerhard Sarlay

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: 6000 Luzern, Hünenbergstraße 44

Präsident: Alfred Fröhlich
Hünenbergstraße 44, 6006 Luzern, Tel. 041 36 42 50

Sekretärin: Auskunftstelle Frau Ida Fröhlich
Hünenbergstraße 44, 6006 Luzern

Bibliothekar: Gottfried Zimmerhäckel
Grüneggstraße 11, 6005 Luzern

Beisitzer: Dr. Pierre Locuty
Offizieller Vertreter der Sociétés Romandes de Cactéophiles

Vizepräsident: ad interim Dieter Supthut
Hofackerstraße 1, 8803 Rüslikon, Tel. 01 / 92 90 31

Kassier: Bruno Bächlin, Esterlistraße 25, 4133 Pratteln
Postcheckkonto: 40-3883 Basel

Protokollführer: Dieter Supthut
Hofackerstraße 1, 8803 Rüslikon

Beisitzer: Michael Freisager
Landesredaktor und Betreuer des Anzeigewesens

Der Bezugspreis für das, jeden Monat erscheinende, Gesellschaftsorgan *KuoS* ist im Mitgliederbeitrag von Fr. 25.- enthalten.

Landesredaktion: Michael Freisager, Oberreben, 8124 Maur

Ortsgruppen:

Baden: MV Dienstag, 9. Mai, Rest. Salmenbräu
Basel: MV Montag, 8. Mai, Rest. Post
Meine Kakteen - Lichtbildvortrag
von Herrn Dr. Chalet

Bern: MV Montag, 8. Mai, Hotel National
Chur: MV Donnerstag, 4. Mai, Rest. du Nord
Freiamt: MV Montag, 8. Mai, Rest. Chappellehof,
Wohlen. Jedes Mitglied bringt die drei
liebsten Pflanzen seiner Sammlung mit.
Anschließend Diskussion über die bevor-
stehende Pfingsttagung.

Luzern: Samstag, 13. Mai
Besuch einer Kakteen-Importfirma nach
spez. Einladung.

Schaffhausen: MV Mittwoch, 17. Mai, Rest. Falken-Vor-
stadt

Solothurn: MV Donnerstag, 4. Mai, Rest. Schwanen
Vortrag von Herrn Liechti
Sonntag, 7. Mai, Vereinsausflug nach
Lausanne

St. Gallen: MV Freitag, 5. Mai, Rest. Stephanshorn
Vom Samen zur blühenden Pflanze
Vortrag von Herrn Fröhlich, Präsident der
SKG

Thun: MV Samstag, 6. Mai, Rest. Maulbeerbaum
Ariocarpus und Minirosenkultur, Herr Ming-
gard

Winterthur: Excursion
Zürich: MV Donnerstag, 18. Mai, Rest. Limmathaus
Lichtbildvortrag von Herrn Richener über
Echinocereen. Bitte schöne, blühende oder
unbekannte Echinocereen mitbringen.
Sonntag, 7. Mai, 10.00 Uhr
Wir besuchen die Städtische Sukkulenten-
sammlung.

Zurzach: MV lt. persönlicher Einladung

4. Internationale Pfingsttagung in Wohlen, 20./21. Mai 1972

Veranstalter: Ortsgruppe Freiamt unter dem Patronat der
Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft, sowie als Gründer und
Gönner die Firma su-ka-flor, Wohlen.

Liebe Kakteenfreunde, auch in diesem Jahr wird es sich
lohnen, die Veranstaltung in Wohlen zu besuchen. Der Aus-
fall eines Referenten und die im Zusammenhang damit ent-
standene Terminnot verhindert uns, ein detailliertes Pro-
gramm zu veröffentlichen. Zwei Referenten können wir Ihnen
vorstellen. Es sind dies: Herr Kränlein, Direktor des Bota-
nischen Gartens in Monaco und Herr W. Rausch aus Wien.
Die Verleihung des su-ka-flor-Preises wird wiederum durch
den Stifter W. Uebelmann vorgenommen. Der Geehrte wird
den Preis in Höhe von Fr. 1.000 persönlich entgegennehmen.

Die Veranstalter freuen sich, recht viele Gäste in Wohlen
begrüßen zu dürfen.

Jahreshauptversammlung 1972

Die 42. Jahreshauptversammlung der SKG fand am 11. und
12. März im Restaurant Post in Basel statt. In den Räumen
neben dem Sitzungssaal war eine Kakteenausstellung ein-
gerichtet, zusammengestellt aus den schönsten Exemplaren
der Basler Sammlungen. Hier fand auch der Pflanzenverkauf
durch die Firmen Högler und De Herdt statt. Es wurde ein
erstaunlich reichhaltiges Sortiment von Import- und Kultur-
pflanzen angeboten, auch für verwöhnte Kenner und Lieb-
haber. Die Gelegenheit, die Basler Sammlungen zu besu-
chen, wurde rege genutzt.

Am Sonntag, nach der Präsidentenkonferenz, begann die
Jahreshauptversammlung leider mit einem krassen Mißton.
Fräulein Teufel und Herr Meyer wurden nach vorheriger
Abstimmung des Saales verwiesen.

Der Präsident, Herr Alfred Fröhlich, eröffnete die Versam-
lung mit einer Gedenkminute für die verstorbenen Ehren-
mitglieder Herrn Klausner, Fräulein Gloor und Herrn Müller.
Nach Genehmigung des letztjährigen Protokolls, verlas er
den Jahresbericht der SKG. Er kam auf die jetzige Situa-
tion der Zeitschrift und die Verhandlungen zu sprechen, die
im Laufe des vergangenen Jahres mit der DKG und der
GOK geführt worden waren. Die Statutenrevision wurde
nach vorheriger gründlicher Vorbereitung einstimmig ge-
nehmigt. Herr Adam wurde für seine vorzügliche Arbeit
für die TOS gedankt. Kassenbericht und Referat des Biblio-
thekars wurden einstimmig gebilligt. Dann ergriff Herr Min-
gard, Präsident der OG Lausanne, das Wort und über-
brachte, gedolmetscht von Frau Fröhlich, eine Grußbotschaft
der welschen Sektionen. Michael Freisager als Landesredak-
tor und Bruno Bächlin als Nachfolger des zurückgetretenen
Zentralkassiers, wurden einstimmig in den Hauptvorstand
gewählt. Die Abrechnung des wissenschaftlichen Fonds wurde
gebilligt. Am 10. 3. 1972 betrug der Mitgliederbestand der
SKG 600 Mitglieder und 7 Ehrenmitglieder.

Dem Antrag der Ortsgruppenpräsidenten um Ausschluß des
Einzelmitgliedes Gion Patzen wurde einstimmig zugestimmt.
Zuvor waren die Gründe, die zu dieser unerfreulichen Maß-
nahme geführt hatten, den Anwesenden unterbreitet worden.
Der Präsident dankte der OG Basel für ihre Gastfreundschaft.
Nächstes Jahr wird die OG Solothurn, die ihr 25-jäh-
riges Jubiläum feiert, die Jahreshauptversammlung über-
nehmen.

Nach dem Mittagessen fand als Abschluß der Vortrag von
C. De Herdt, Belgien, über das Thema „Aufbau einer Kakte-
ensammlung“ statt.

Michael Freisager und Dieter Supthut

T O S

Liebe Kakteenfreunde!

Es sind uns nachträglich noch Samen vieler interessanter
Arten gespendet worden. Wählen Sie davon aus, was Sie
freut. Von den im Märzheft verzeichneten Samen ist noch
ein großer Vorrat vorhanden. Jetzt kommt gerade der rich-
tige Zeitpunkt für eine „Kalt-Aussaart“. Bestellungen sind zu
richten an den Leiter der T O S:
Herrn Paul Adam, Feldstraße 4, 4922 Bützberg.

Spender: Herren Fr. Richener, Ostermundigen; W. Schoech-
lin, Salavaux; W. Uebelmann, su-ka-flor, Wohlen; P. Wäh-
rer, Solothurn.

Samenliste: (Nachtrag)

134. *Aylosteria deminata*, 135. *pseudodeminata*, 136. *Cereus*
spec. (Unterlage), 137. *Cleistocactus vakispinus*, 138. *Copia-*
poa lembckeii, 139. *C. montana*, 140. *C. serana*, 141. *C. te-*
nuicylindrica, 142. *Corryocactus ayopayanus*, 143. *Discocac-*
tus bolivianus, 144. *Echinocereus-Mischung*, 145. *Echinopsis*
spec., 146. *E. subnervatus*, 147. *Frailea matana*, 148. *Gym-*
nocalycium damii var., 149. *G. lagunillasense*, 150. *G.*
pseudomalacocarpus, 151. *G. spec. Lau*, Nr. 395, 152. *Haag-*
ocereus platispinus, 153. *Helianthocereus pocco*, 154. *Labi-*
via caineana, 155. *L. famatimensis*, 156. *L. rebulioideae var.*
sublimiflora, 157. *L. wegheiana*, 158. *L.-Mischung*, 159. *Mam-*
millaria alomensis, 160. *M. fraileana*, 161. *M. hutchinsoniana*,
162. *M. pachycylindrica*, 163. *M. seideliana*, 164. *M. swing-*
lei, 165. *M. unihomata*, 166. *M. verhaerdiana*, 167. *Mexico-*
Mischung, 168. *Notocactus linkii var.*, 169. *N. linkii var.*
stellatus, 170. *N. ottonis* (lange Stacheln), 171. *N. pampe-*
anus, 172. *N. purpureus*, 173. *N.-Mischung*, 174. *Opuntia*
(winterharte), 175. *Parodia aureispina*, 176. *P. borealis*,
177. *P. brevispina*, 178. *P. columnaris*, 179. *P. echinus*, 180.
P. maxima, 181. *P. migullensis*, 182. *P. multicolor*, 183. *P.*
purpureo-aurea, 184. *P. rubida*, 185. *P. schwebsiana*, 186.
P. spec. (var. von cardenasii), 187. *P. taratensis*, 188. *P.-*
Mischung, 189. *Pseudolobivia callichroma*, 190. *Sulcorebutia*
crispata, 191. *Vatricania guentherii*, 192. *Stapelia*.

Tagelang durchstreifen wir dieses „Land der Sukkulente“. Immer wieder waren wir beeindruckt von der Fülle und Formenmannigfaltigkeit, in der die Mesembryanthemen, besonders die krautigen und strauchigen Gattungen, dieses Land bedecken. Müde, aber um ein großes Erlebnis reicher, führen wir den weiten Weg nach Kapstadt zurück.

Bericht aus Kalifornien

Von P. A. Conrad

Kalifornien weist erhebliche Unterschiede in seinen geografischen Gegebenheiten auf. Nach authentischen Untersuchungen der Universität von Kalifornien gibt es hier 24 verschiedene Klimate. Das hat natürlich auch Folgen für unser Hobby, sei es in der Freiland-, Beet- oder Gewächshauskultur. Ich lebe in San Jose, einer Stadt in ca. 213 m Höhe ü. M. (37° N. Breitengrad und 120° W. Längengrad), ca. 92 km südöstlich der Stadt San Francisco am unteren Ende des Golfes von San Francisco. 24 km sind es bis zum Golf selbst und 8 km bis zum Eingang des Tales von Santa Clara. Das Klima kann als mild bezeichnet werden und bietet ausgezeichnete Wachstumsbedingungen. Das kommt auch daher, daß die Stadt von zwei Seiten klimatisch beeinflusst wird, einmal von dem heißen und trockenen Binnenlandklima und zum anderen durch Wind und Nebel vom pazifischen Ozean.

Die Temperaturen sind gemäßigt und in San Jose gibt es jährlich im Durchschnitt nur 16 Tage, an denen das Thermometer auf 32°C und mehr klettert. Andererseits haben wir hier im Jahresdurchschnitt an nur 5 Tagen Temperaturen um 0°C und tiefer. Sehr selten fallen die Temperaturen auf mehr als -2°C und dies dann nur in den Morgenstunden.

Das Wetter, auch als typisches kalifornisches Wetter bezeichnet, reicht vom regenreichen Winter bis zum glühendheißen Sommer. Die durchschnittliche Niederschlagsmenge im Jahr beträgt 34 cm und variiert zwischen 15 mm und 53 mm pro Tag. Dies ist aber in der Hauptsache auf die Monate November bis April beschränkt, also auf eine Zeit, wenn bei Ihnen Schnee fällt. Dagegen sind Regenfälle in der Zeit von Juni bis September äußerst selten. Die Sonne scheint im Jahresdurchschnitt an 230 Tagen.

Diese Fakten zusammen ergeben eine lange Wachstumsperiode und in meinem unbeheizten

Literatur:

RAWE, R.: Sukkulente in the Veldt. Cape Town, 1968.

JACOBSEN, H.: Das Sukkulentelexikon. Jena, 1970.

Verfasser:

Rolf Haas

Botanisches Institut

D-2300 Kiel

Düsternbrooker Weg 17

Gewächshaus ruhen die Pflanzen nur ca. 2-3 Wochen und zwar in der Zeit von Mitte/Ende Dezember bis Mitte Januar.

Das Wasser, das wir aus dem Tal von Santa Clara beziehen, kommt aus tiefen Tonschichten, ist demnach sehr hart und zum direkten Gießen nicht geeignet. Dieses Tal hat einen guten Ruf im Bezug auf die dort wachsenden Kirschen, Pflaumen, Birnen, Aprikosen und Walnüsse und unglücklicherweise auch einen schlechten Ruf im Bezug auf die vielen Wochenendhäuser der Bürger von San Francisco. Zum größten Teil ist die dort vorkommende Erde durch die kalifornische Goldnematode verseucht. So müssen für die Gärten und Beetkästen relativ teure Erden hergestellt und herangeschafft werden.

Der Mutterboden in meinem Garten besteht aus einer Mischung von Lehm, grobem Sand, feiner Gartenerde (Fertigprodukt), Lauberde und Reischalen. Die Gartenwege sind mit erbsengroßem Kies belegt, einmal zur Drainage und zum anderen zur Unkrautbekämpfung.

Mein 6 m x 4 m großes Gewächshaus und die Beetkästen liegen in südlicher Richtung zur Sonne hin, wobei ich die Schattenbildung um 50% reduziere. Zum Schutz gegen Regen und Kälte werden die Beetkästen mit Plastikfolie abgedeckt und nur einige winterharte Pflanzen bleiben frei ausgepflanzt ungeschützt stehen.

Das Gießen der Pflanzen muß von Mitte Mai bis Mitte Oktober alle zwei Tage vorgenommen werden. Fünfmal im Jahr wird gedüngt, wobei je eine schwache Düngergabe in die Monate November und März fallen und stärkere Gaben in die Monate Mai, Juli und September.

Der Schädlingsbekämpfung kommt eine besondere Bedeutung zu. Wir kämpfen hier gegen die Weinbergschnecke, die kleine Ackerschnecke, die Maiswanze und verschiedene Arten von Ameisen. Giftpulver werden gegen die Schnecken eingesetzt, chlorhaltige Gifte gegen die Ameisen,

und gegen alle fressenden und saugenden Schädlinge verwenden wir flüssige Insektizide. Die hohen Temperaturen und die Trockenheit im Gewächshaus sind ideale Brutbedingungen für die rote Spinne, die mit entsprechenden Spraymitteln regelmäßig bekämpft werden. Dagegen werden die Freilandkulturen nicht so sehr von der roten Spinne befallen.

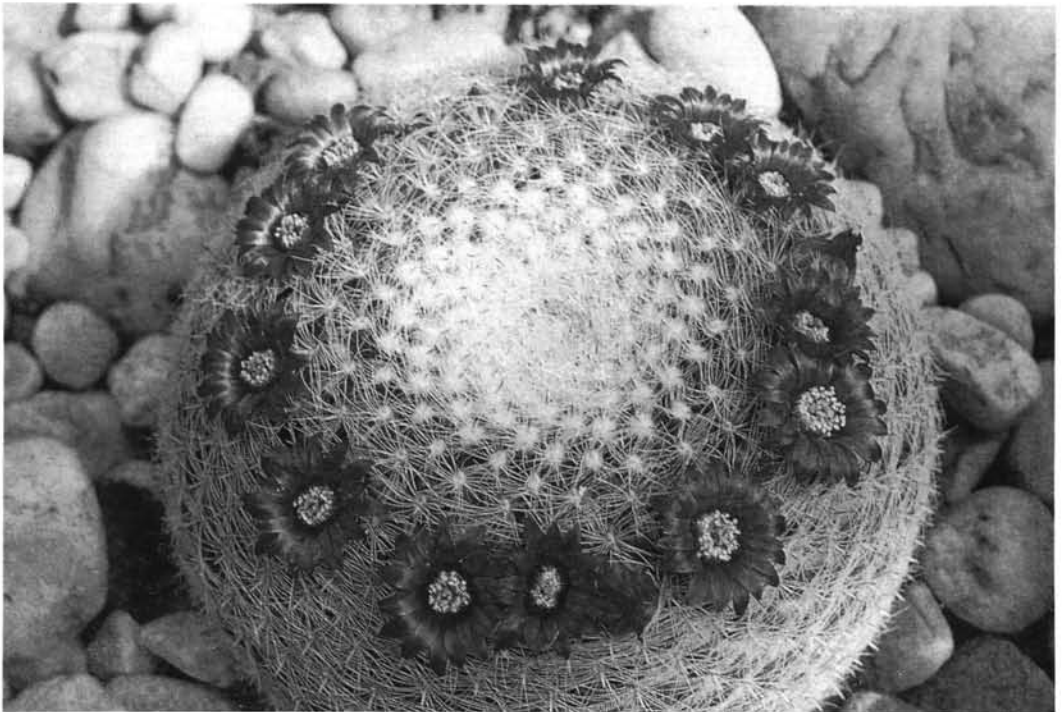
Dies sind meine Kulturmethoden und natürlich sind diese Methoden – je nach dem, wo der Liebhaber in Kalifornien lebt – unterschiedlich. Jeder versucht deshalb, die für seine Gegebenheiten günstigsten Pflegeformen herauszufinden, um gesunde Pflanzen für sich und nicht für andere zu ziehen.

Ref. Horst Berk

Das leere Etikett

In wohl jeder Sammlung gibt es die eine oder andere Pflanze mit leerem Etikett, weil der Besitzer den Namen nicht weiß. Wir wollen mit dieser Rubrik für unsere Mitglieder die Möglichkeit schaffen, diese Pflanzen durch Experten identifizieren zu lassen. Dazu ist es vorteilhaft, wenn Sie ein oder besser mehrere Dias von der

Pflanze möglichst in blühendem Zustand und eine Beschreibung eventuell mit Angaben über Frucht und Samen sowie die Herkunft der Pflanze einschicken. Je detaillierter und vollständiger die Angaben sind, desto eher wird sich eine genaue Auskunft über den Namen geben lassen. Red.



Wie heißt diese Mammillaria?

Mammillaria?

Diese Mamillaria mißt 9 cm im Durchmesser und 7 cm in der Höhe. Das Stachelkleid ist ganz geschlossen und wirkt dadurch weiß. Sie hat je Areole einen nach unten gerichteten geraden 2 mm langen Mittelstachel mit leicht brauner Spitze. Die vielen Randstacheln sind sehr dünn, fast haarig, weiß, anliegend.

Die Körperfärbung ist hellgrün, die einzelnen Warzen sind dünn (am Körper ca. 3 mm ϕ und laufen dünner werdend aus), Länge der Warzen ca. 5–6 mm. Leichte Axillenwolle.

Die Blüten sind 1 cm lang und haben im geöffneten Zustand ebenfalls 1 cm ϕ . Blütenfarbe: kräftig rosa, Staubbeutel gelb, Griffel hellrosa, Staubfäden dunkelrot. Blütezeit: April. R.C.

Auskunft 1:

Um die Art einer namenlosen *Mammillaria* zu bestimmen, sind folgende Angaben unbedingt erforderlich:

1. Saft Eigenschaft (z. B. milchend oder harzend bei Anstechen der Warzen – aber nicht in der Winterruhe)
2. Mittelstacheln auch am unteren Pflanzenteil zählen (bei schnellem Wachstum im Kulturtrieb ist gerade bei den sogenannten „weißen“ Arten die Zahl der Mittelstachel am Scheitel oft verringert)
3. Basis der Mittelstacheln (ob verdickt oder nicht)
4. Herkunft (ob Importe, Gärtnerpflanze oder aus Samen gezogen – wegen Verdacht auf Hybridisierung)
5. Farbe des Samens (ob schwarz oder braun)

Diese Angaben sollten künftig bei Anfragen nach Möglichkeit mit berücksichtigt werden. Nun meine Meinung zu der abgebildeten Pflanze: Bei einer Körpergröße von 7 cm Höhe und 9 cm Durchmesser dürfte sie nicht zu jenen weißen Arten gehören, die sich dichotomisch teilen. Sie kann also nur zu den Arten gehören, die 1 bis mehrere Mittelstachel besitzen und rötliche Narben haben.

M. lanata Br. u. R. ist ohne Mittelstachel beschrieben – es ist aber oft einer unter der Lupe erkennbar. Die Blühzone ist stärker wollig. Die Blüte hat eine rosa Narbe.

(Die Blütenfarbe ob heller oder dunkler im Rot kann man bei diesen Arten oft feststellen, das hängt nach meiner Meinung viel mit den Kulturbedingungen zusammen – nahrhafte Erde und sonniger Stand, wässriger Saft).

Die nachstehend aufgeführten Arten haben alle wässrigen Saft, aber keine rosa Narbe:

M. collina J. A. Purp. MSt 1–2, aber über 2 mm lang und Basis verdickt, Fäden unten weiß, oben blaßrosa, Narbe grünlichweiß.

M. albidula Bbg. MSt 1, auch fehlend, aber der MSt, wenn vorhanden, aufwärts gerichtet. Hat auffallend bräunliche Areolen. Narbe weißlich-gelb.

M. elegans DC MSt 1–3, aber länger als 2 mm. Axillen kahl. Narbe weißlich.

M. albicans Br. u. R. Der Körper ist länglich, also nicht breiter als hoch, hat mehrere Mittelstachel (4–8, selten 3, 7–10 mm lang). Samen schwarz (bei den anderen genannten Arten braun). Blüten 2 cm breit, weiß. Im Britton und

Rose ist die *albicans* ohne Blüte beschrieben. Die Angaben über Blüte und Stachelzahl sind im „Journal of the Mamm. Soc. 3/67“ genannt.

M. martizezii Bbg. hat gleichfarbige Rand- und Mittelstachel. Fäden weiß. Stachel an der Basis leicht gelblich.

Die folgenden Arten führen Milchsaft:

M. infernillensis Craig. MSt 1–2–4. Warzen aber an der Basis vierseitig und 5–7 mm breit. Narbe gelblicholiv.

M. klissingiana Böd. MSt 2–4, 2 mm lang. Die haarähnlichen Borsten in den Axillen sind nur bei *klissingiana* Form *lanata* deutlich sichtbar. Narbe hellgelb.

Eine andere weiße *Mammillarien*art mit nur einem nach unten gerichteten 2 mm langen Mittelstachel ist mir nicht bekannt. Die angegebenen Merkmale treffen also am nächsten auf *M. lanata* zu. Falls es sich bei der abgebildeten Pflanze um eine Importe handelt, ist auch ein Übergang zu anderen Arten denkbar. In Samenlisten von Importfirmen werden oft diese Übergangsformen angeboten.

Ich selbst mache häufig folgenden Versuch, um nicht sichere Arten einzuordnen, indem ich die Pflanze bestäube – auch Fremdbestäubung – nur um die Form der Samenbeere mit den Literaturangaben vergleichen zu können. Dabei hat man dann auch die Farbe des Samens.

Die Gestalt der Samenbeere und die Form des Samens verändern sich bei einer Hybridisierung nicht.

Feiler, 7532 Oschelbronn
Schützenstr. 17

Auskunft 2:

Diese Pflanze heißt *Mammillaria albicans*. Meine hier vorliegenden Angaben stimmen mit der oben angeführten Beschreibung überein.

Bruno Henneböhle
442 Coesfeld
Rekener Str. 49

Auskunft 3:

Die Pflanze gehört zweifellos zur *Elegantes*-Gruppe, d. h. in den Formenkreis um *Mam. elegans*.

Dabei kommt sie in ihrem Habitus der *Mam. dealbata* wohl am nächsten. Um ganz typisch zu sein, müßten die beiden Mittelstacheln zwar wesentlich länger sein, aber gerade in diesem Formenkreis finden sich alle Übergänge zwischen den einzelnen Varietäten und Formen. Eine ge-

naue Abgrenzung wird hier wohl nie zu erreichen sein.

Um die Beurteilung zu festigen, müßten mir weitere Merkmale bekannt sein. So z. B. ob die Pflanze Milchsaft führt und ob Axillenborsten vorhanden sind. Sehr wichtig wäre auch eine Mikro-Untersuchung der Samentesta. – Aber wie gesagt, wenn die Pflanze in meiner Sammlung stehen würde, stünde auf dem Etikett „*Mam. dealbata*“.

Literaturhinweis: Backeberg, Bd. V Seite 3232 (Die Abb. 2995 scheint mir nicht typisch, da sie eine mehrköpfige Pflanze darstellt, was bei *Mam. dealbata* selten vorkommt).

Wenn damit auch mein Urteil nicht ganz eindeutig ausgefallen ist, so würde ich mich doch freuen, dem mir unbekanntem Besitzer der schönen Pflanze von einem leeren zu einem beschrifteten Etikett verholfen zu haben.

Wolfram Bender
6832 Hockenheim
Gabelsberger Str. 4



Welchen Namen hat diese Lobivia?

Auskunft 4:

Ich hoffe, den drei verschiedenen Namen einen vierten (!) hinzufügen zu können. So grob über den Daumen gepeilt – ich besitze eine ähnliche Pflanze – glaube ich, daß es sich hierbei um die Varietät *giselana* der *Mam. hahniana* handeln könnte, so daß ich ihr meinerseits den Namen *Mammillaria hahniana* Werd. v. *giselana* Neale zuteile! Natürlich wäre es mir viel wohler bei dieser Sache, wenn ich die Pflanze in Ruhe und Natura beaugapfeln könnte.

F. Krähenbühl
CH 4141 Arlesheim
Blauenstraße 15

Lobivia?

Körper kräftig grün, 5,5 cm ϕ , 4 cm hoch. Die Rippen sind in Höcker aufgelöst. 1 Mittelstachel, 10 Randstacheln, mehr oder weniger vom Körper abstehend, leicht gebogen, von unterschiedlicher Länge. Stachelfarbe: grau, im Neutrieb hellbraun.

Blütenröhre hell behaart, Blütenblätter lanzettartig, helles rot, Staubbeutel hellgelb, Narbe fast weiß. Durchmesser der Blüte: 4 cm.

Könnte es sich um *Lobivia regidispina* handeln?
R. C.

Auskunft 1:

Unter den rd. 250 verschiedenen Lobivien meiner Sammlung ist keine, die der im beifolgenden Dia gezeigten Pflanze entspricht. Die Vermutung des Besitzers, daß es sich um eine *Lobivia regidispina* (nicht *regidispina*) handeln könne, trifft nicht zu.

Die gezeigte Pflanze entspricht in keinem der angeführten Merkmale der Originalbeschreibung. Ich nehme an, daß es sich um eine Hybride handelt.

Hedwig Pfeiffer
6719 Eisenberg
Hauptstraße 111

Auskunft 2:

Sicher ist nur, daß es *Lobivia regidispina* nicht ist, oder sagen wir besser, nicht mit der unter diesem Namen bei mir stehenden Pflanze von Backeberg übereinstimmt.

Die Bedornung bei *Lobivia regidispina* ist dunkler, die Stacheln unten sind dicker. Zwar werden die Stacheln später wie bei vielen Lobivien matt

hornfarbig, aber die Stacheln bei dieser Pflanze sind nach der mit vorliegenden Farbaufnahme als gelb anzusprechen. (Eine farbige Wiedergabe der Fotos ist aus Kostengründen nicht möglich, Red.). Nach Habitus und Blütenfarbe wären sowohl *Lobivia rigidispina* als auch die hier in Frage stehende Pflanze in die Reihe *Hertrichiana* einzureihen. Ich könnte mir vorstellen, daß beide Hybriden z. B. von *Lobivia planiceps incaica* oder der falschen *Lobivia binghamiana* sind. Die ursprüngliche *Lobivia rigidispina* war dumpf blaugrün, etwa wie *Lobivia jajoiana*. Die Ergebnisse meiner Nachzuchten veranlaßten mich, die Art aufzugeben, da sie nicht mehr diese Färbung der Epidermis aufwies. Es ist dabei

wichtig zu wissen, daß die Beschreibung der *Lobivia rigidispina* nach einer Kulturpflanze erfolgte.

W. Schiel
78 Freiburg
Almendweg 10

Auskunft 3:

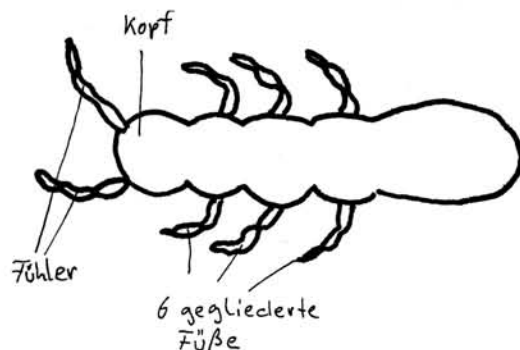
Eine allgemein bekannte Lobivientype ist das nicht. Um festzustellen, in welche Gruppe die Pflanze ungefähr passen würde, müßte man unbedingt den Fundort wissen.

W. Rausch
A-1224 Wien-Aspern
Enzianweg 35

FRAGEKASTEN

Schädling oder nicht?

In meinen Sämlings- und Jungpflanzenschalen beobachte ich seit einiger Zeit mir unbekannte ca. 1 mm lange „Tierchen“, welche sehr flink umherlaufen und, will ich sie fangen, ganz beachtliche Sprünge vollführen. Nach einiger Mühe gelang es mir, ein Exemplar unter das Mikroskop zu bringen, wo es grob skizziert folgendermaßen aussah:



Bisher konnte ich an meinen Pflanzen optisch keinen Schaden feststellen, welcher evtl. auf diese Tierchen zurückzuführen wäre.

Meine Fragen hierzu:

1. Was sind dies für Tierchen?
2. Wie schaden sie?
3. Wie werden sie evtl. bekämpft?

Rudolf Blaha
D-645 Hanau
Feuerbachstraße 30

Antwort 1:

Ich hoffe, die gewünschte Auskunft geben zu können, obwohl die beschriebenen Insekten bei mir bisher nicht vorgekommen sind.

In einem Buch vom Kosmos-Verlag: Hermann Bollow, „Schädlinge und Krankheiten an Zierpflanzen“, Ausgabe 1960, fand ich auf Seite 32/33 eine Abbildung (Nr. 17), die anscheinend den geschilderten Schädling zeigt. Auch die Beschreibung paßt auf diese Springschwänze: etwa 1 mm groß, ungeflügelt, anscheinend also ein Blindspringer.

Gegenmittel und Verhütung:

Verminderung der Feuchtigkeit, Streuen von wasseraufsaugenden Mitteln (Kalk, Asche) – ich würde Kalk allerdings mit Vorsicht nehmen, da manche Kakteen keinen Kalk mögen! Zur Vernichtung dieser ungewollten Gäste wären die üblichen Insektiziden zu verwenden, entweder Stäuben – hierzu bieten sich an: Uni-Tarsol oder Drillizid von Aglukon, oder auch Räuchern mit entsprechenden Mitteln (z. B. Bladafum) ist geeignet, doch schwieriger in der Durchführung, da nur im Gewächshaus anwendbar.

Andere Mittel könnten in Lösung gesprüht werden, doch würde ich die Trockenbehandlung mit erstgenannten Mitteln zunächst versuchen, um keine zusätzliche Feuchtigkeit auf die Pflanzen zu bringen, notfalls aber auch zu solchen greifen. Ausführlicher bitte ich im genannten Buch nachzulesen.

Herbert Esser
D-591 Krombach
Unter der hohen Fuhr 43

Antwort 2:

Soweit den verfügbaren Daten zu entnehmen ist, dürfte es sich um einen Befall mit den zu den Urinsekten (Apteren) gehörenden Springschwänzen (Collembolen) handeln. Diese winzigen, ca. 1 mm oder nur geringfügig größer werdenden, ungeflügelten, weichhäutigen Insekten haben am Hinterende eine unter den Leib einschlagbare Springgabel, mittels der sie weit fortspringen können.

Normalerweise finden sie sich nur an feuchten Orten, in Mistbeeten usw., wo sie sich meist von verrotteten Pflanzenstoffen oder von Pilzen ernähren. Kakteensämlinge und -jungpflanzen werden gerne stärker mit Wasser versorgt, als erwachsene Pflanzen. Insofern sagt den Springschwänzen der angegebene hauptsächliche Fundort durchaus zu. Ebenso entgegen kommt ihnen, daß sie auch an lebenden, zarten, saftigen Pflänzchen oder Pflanzenteilen fressen und dadurch schaden. Oft sind die Fraßstellen so versteckt, daß sie kaum gefunden werden können. Darüber hinaus werden häufig Ausfälle von Pflanzen auf Schädiger zurückgeführt, deren Tätigwerden augenscheinlich zum Verlust führen; in Wirklichkeit kann es sich um eindeutige, sekundäre „Nachfolgeschäden“ handeln, deren Primärursache in der Lebensweise der Collembolen zu suchen ist.

In Anzuchtshalen, Töpfe und dgl. gelangen sie meist mit Dünger, nicht oder unzureichend sanierter Komposterde, mit zugekauften Pflanzen o. dgl. Dort vermehren sie sich schnell, wenn die Erde zu feucht gehalten wird.

Bekämpfung der Springschwänze!

1. Die Pflanzen sind möglichst trocken und luftig zu halten.
2. Die Erden und Substrate sind unbedingt zu entseuchen. Danach müssen Aldrinstreumittel beigemischt werden.
3. Bei getropften Pflanzen ist mit 0,1 bis 0,2 prozentigen Aldrin- oder Dimethoatemulsionen zu gießen. Aldrin-Präparat: Aglutox flüssig; Dimethoat-Präparat: Perfekthion, Phosphamid, Rogor, Dimethoat, Roxion u. a. Bitte beachten Sie bei letzteren, daß Organophosphorsäureester unter 15 °C Bodentemperatur in ihrer Wirkung nicht befriedigen. In einem Vorversuch ist die Pflanzenverträglichkeit der Mittel unter den speziellen Kultivierungsbedingungen Ihrer Sammlung zu

testen. In jedem Fall ist eine Wiederholungsbehandlung angezeigt.

Dr. Hans Hecht
D-805 Freising
Möhlestraße 4

Antwort 3:

Anhand der Zeichnung ist die Identifizierung des „Tierchens“ leicht möglich. Es handelt sich um Springschwänze (Collembolen). Die Springschwänze ernähren sich normalerweise von vermodernden organischen Substanzen, werden aber auch durch Befressen von jungen Sämlingen oder frischen Pflanzenteilen schädlich. Sie lieben hohe Bodenfeuchtigkeit und werden meistens mit altem Mist in die Kulturen eingeschleppt. Die Bekämpfung kann bei starkem Befall durch Gießen mit „Unden flüssig“ 0,1prozentiger Lösung oder mit „Basudin 25“ Emulsion nach Gebrauchsanweisung erfolgen.

Als vorbeugende Maßnahme empfiehlt sich, die Pflanzgefäße etwas trockener zu halten.

Dr. Leiber
Pflanzenschutzamt
D-6000 Frankfurt/Main
Fr.-Wilh.-v.-Steuben-Str. 2

Nochmals: Eine rätselhafte Seuche (KuaS Heft 1, Januar 1972, Seite 19)

Das von Ihnen ganz ausgezeichnet geschilderte Erkrankungsbild war auch mir bis zum Vorjahr unbekannt, obwohl ich seit 40 Jahren Kakteen pflege und meine Sammlung in ihrer besten Zeit aus über 800 Pflanzen der bekanntesten Arten bestand. Diese waren in fast 50 Eternitshalen frei ausgepflanzt und wurden sehr hart gehalten. Wahrscheinlich aus diesem Grunde hatte ich auch praktisch kaum Ausfälle oder Schädlingsbefall. Jetzt verfüge ich aus Platzmangel nur mehr über fünf solcher Schalen.

Im letzten Sommer, ich glaube es war August, bemerkte ich in der Echinocereenschale an einer Pflanze, die mich mit neun wunderschöner Blüten erfreut hatte, an zwei Trieben im Scheitel je einen schwarzen Fleck. Diese Flecke vergrößerten sich rasch, so daß ich gezwungen war, beide Triebe einzukürzen. Leider war dies falsch, ich hätte die Triebe, resp. die ganze Pflanze entfernen sollen, denn nach einigen Wochen, in denen ich nicht anwesend war, zeigten fast alle Pflanzen Ansteckungserscheinungen. Jetzt mußte

rigoros durchgegriffen werden, alle Pflanzen die irgendwie verdächtig waren, wurden rücksichtslos entfernt und die restlichen fünf Echinocereen in neue Erde eingepflanzt.

Beim Einräumen im Spätherbst in den Keller bemerkte ich dann, daß diese Krankheit auch auf die danebenstehende Schale mit Heliantho- und Trichocereen übergegriffen hatte. Einer *Trichocereus buascha*-Gruppe mußte ich mehrere große Triebe entfernen. Interessant ist, daß diese Krankheit anscheinend durch die Vegetationsruhe im kalten Keller – ohne Gießen während der Wintermonate – nicht fortschreitet! An zwei Trieben der vorgenannten Pflanze befindet sich je eine kleine Ansteckungsstelle, die ich absichtlich nicht weggeschnitten habe um weitere Beobachtungen machen zu können und welche bisher unverändert geblieben ist.

Auf Grund meiner Erfahrungen mit dieser Seuche möchte ich jedem Kakteenfreund raten, beim geringsten Anschein einer Infektion die gesamte Pflanze zu entfernen, um eine Ansteckung benachbarter Kakteen zu verhindern. Die Ansteckungsgefahr ist natürlich in einer dichtbepflanzten Schale bedeutend größer als bei Topfkultur. Was die Bezeichnung „Junipilz“ seitens der Wiener Kakteenfreunde betrifft, so ist diese wahrscheinlich nur klimatisch bedingt, da in nördlich gelegenen Gegenden die Vegetationsperiode und damit auch die geschilderte Seuche später einsetzt.

Leopold Goll
Leonfeldnerstraße 99 a
A-4020 Linz a. d. Donau
Oberösterreich

* * *

Sie schrieben im Heft 1 der KuaS über eine rätselhafte Seuche und bemerkten dabei, daß Mammillarien dagegen offenbar immun seien. Meine Sammlung (ca. 800 Stück) besteht zu 98 % aus Mammillarien. Ich verliere jedes Jahr 10 bis 15 Stück Mammillarien an dieser Seuche. Die meisten sind in Handkästen frei ausgepflanzt und stehen im Sommer im Freien. Das Einschrumpfen der Areolen beginnt im Sommer und endet manchmal erst im Winter mit dem Verlust der Pflanze. Ich konnte noch keine Pflanze durch Ausschneiden retten.

Ernst Rhyn
St. Urbanstraße 81
CH-4914 Roggwil / Be.

Bei der im Januarheft erwähnten rätselhaften Seuche handelt es sich unweigerlich um einen Pilzerreger. Ähnliches konnte ich auch bei allerdings nur 2 Pflanzen feststellen, jedoch nicht aus der Gattung *Neoporteria* oder *Neochilenia*. Es sind bei mir Mammillarien u. Neolloydien, z. B. *Mam. napina* und *Neoll. conoidea*. Man kann zwar nicht von Fäulnis sprechen, aber die Axillen zeigen bräunliche Flecken. Bei mir werden alle Pflanzen gleich behandelt, ob *Neoporteria*, *Neochilenia*, *Chileorebutia*, *Rebutia*, *Mammillaria*, *Astrophytum* oder *Gymnocalycium*. Sie bekommen alle Regenwasser und das temperiert, was sich durch Beigabe heißen Leitungswassers erzielen läßt. Am gefährlichsten finde ich die Methode, wenn man aus Zeitknappheit einfach mit dem Schlauch darauf losspritzt, denn nach kürzester Wasserzufuhr aus der Leitung sinkt die Temperatur merklich ab und dann erleiden die meisten Pflanzen Schaden.

Herr Dr. Ing. E. Prießnitz hat ja einige Ratschläge erteilt, aber wer nimmt sich z. B. Zeit, um bei einer Vielzahl von Pflanzen gleich welcher Art, die Blütenreste zu entfernen? Meiner Erfahrung und Beobachtung nach haben dadurch meine Pflanzen noch keinen Schaden genommen. Ich jedenfalls gieße mit einer Gießkanne mit feiner Brause nur mit Regenwasser, und zwar frei darüber hinweg, als würde es regnen, wie in der gottesfreien Natur. Im übrigen gibt es in einschlägigen Geschäften verschiedene Mittel gegen Pilzkrankheiten.

Erwin Strohm
D-8502 Zirndorf
Ammerdorfer Straße 22

ZUR DISKUSSION GESTELLT

Nochmals: Die lachsbarben blühende *Parodia schwebsiana*

Die Frage *Parodia schwebsiana* oder *salmonea* kann doch, wie bei sehr vielen anderen „Kakteenarten“, nur im Sinne von Herrn Weskamp beantwortet werden: Eine Art mit veränderlicher Blütenfarbe in verschiedenen Rottönen.

Die exakte Namensgebung bei Kakteen, wie bei allen Pflanzen, ist Aufgabe der systematischen Botanik (Taxonomie). Durch eingehende vergleichende Untersuchungen der einzelnen Pflanzenformen muß der Systematiker die natürlichen Gruppen finden, denen sich die Pflanzen mit gemeinsamen Merkmalen zuweisen lassen. Zur Grundeinheit der Systematik, der Art, zählen

alle Pflanzen, die in sehr zahlreichen, besonders allen wesentlichen Merkmalen, sowohl untereinander, als auch mit ihren Vorfahren und ihren Nachkommen, übereinstimmen.

Somit wird klar, daß man zwar oft endlos darüber diskutieren kann, ob es sich bei einer Pflanze (auch Kaktee) um eine eigene Art handelt oder nicht. Aber es ist sicher, daß sich die Beschreibung einer Art nur auf unveränderliche Merkmale stützen kann, und nach eingehenden Untersuchungen erfolgen darf. Eine eingehende Untersuchung erfordert eine gründliche Durchforschung der Population am natürlichen Standort und gegebenenfalls Aussaaten in großer Zahl in Kultur. „Erstbeschreibungen“, denen nicht jahrelange Studien vorausgehen, sind somit wertlos, weil ungültig. Jedem Autor, der bei der Veröffentlichung einer Erstbeschreibung einigermaßen sorgfältig vorgeht, dürfte auffallen, daß z. B. Blütenfarbe und Körpergröße bei Kakteen, genau wie bei anderen Pflanzen, nur mit erheblichen Vorbehalten zu Beschreibungen herangezogen werden können, da sie u. a. durch Umwelteinflüsse gesteuert werden.

Werner Rahn
6415 Petersberg
Am Sand 3

AUS DER INDUSTRIE

Die Firma Wiesauplast in 8591 WIESAU hat in ihrem Herstellungsprogramm Artikel, die auch die Kakteenfreunde interessieren dürften. Es sind dies:

1. Piki-Saat-Kisten

Diese Kisten, mit den Maßen von 30 cm x 20 cm x 4,5 cm, bestehen aus grünem Polystyrol, sind äußerst stabil, stapelbar und besitzen einen patentierten Siebboden. Allein die Tatsache des Siebbodens, empfiehlt diese Kisten zur Aussaat und zur Sämlingsaufzucht, es gibt keine stehende Nässe und ein Faulen ist weitgehend ausgeschlossen. Zum anderen gewährleistet dieser Siebboden eine einmalige Belüftung, was bekanntlich zur schnelleren Bewurzelung bzw. Wurzelbildung führt. Durch diese Beschaffenheit eignet sich die Kiste auch zum Anstauverfahren. Preis per Karton = 100 bzw. 50 Stück (Mindestabnahme) einschl. Verpackung ab Werk ca. 49,00 bzw. 25,00 DM (ausschließlich MWSt). Diese

Kisten sind aber auch einzeln über den Fachhandel erhältlich. Viele Ortsgruppen haben im vorigen Jahr größere Mengen dieser Kisten bezogen.

2. Florabox

Dieser 22,5 cm x 13 cm x 13 cm große, in verschiedenen ansprechenden Farben konstruierte Einzel-Blumenkasten mit seinen sehr vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten, stellt eine Neuheit für alle Blumen- und Gartenfreunde dar. Der Kasten besitzt einen verstellbaren Abstandhalter mit Gewinde, eine Aufhängevorrichtung, Gießmulden mit Durchlauf zur Pflanzenwurzel, unterseitige Pflanzenbelüftung und Vorrichtungen zur Verbindung mehrerer Kästen nebeneinander. Der Blumenkasten kann auf Balkongeländern, Fensterbrüstungen, Gestellen, in Treppenhäusern, Dielen und anderen Räumen ein- oder mehrfarbig angebracht werden. Die Pflanzen können sich nach drei Seiten ungehindert entwickeln. Neu ist die Einrichtung der Gießmulden, die so angelegt sind, daß das Wasser in den Kasten fließt und somit unmittelbar die Wurzeln erreicht. Ebenso ist ein Überlaufen durch diese Mulden ausgeschlossen. Durch diese Gießkanäle kann auch Luft und Wärme direkt an die Wurzeln gelangen. Dieser Blumenkasten ist über den Fachhandel zu haben und kostet ca. 4,80 DM/Stück.

Horst Berk

Kunststoffbehälter

Die Firma Allibert in Frankfurt bietet ein umfassendes Programm an Kunststoffbehältern an, die vollkommen unempfindlich gegen Säuren, Pflanzenschutzmittel und Temperaturen sind. Unter anderem fällt eine Kunststoffschale (Stapelbehälter) mit den Maßen 500 mm x 45 mm x 90 mm auf, die zum Preis von ca. 7,50 DM (ohne MWSt) angeboten wird und sich aufgrund ihrer Robustheit (nicht flexibel), Dauerhaftigkeit und der eben geschilderten Unempfindlichkeit gut zur Unterbringung von Pflanzen (in Töpfen), zum Transport derselben und zum Wässern von unten eignet. Die Anschaffung ist hinsichtlich der geschilderten Umstände einmalig und von Dauer. Daneben bietet die Firma Behälter in verschiedensten Maßen an, die sich ebenfalls vortrefflich für den Hobbygärtner eignen. Prospektmaterial kann bei der Herstellerfirma erfragt werden.

Horst Berk

Indikatorstäbchen

Ob unsere Kakteen „sauer“ sind oder nicht, wissen wir weniger leicht, als wenn es uns oder unsere

lieben Mitmenschen angeht. Deshalb messen wir ja auch die pH-Werte, möglichst genau und am häufigsten in Wasser, Lösungen, Erden usw. Bislang war das gar nicht so problemlos. Schuld waren die „primitiven“ Indikatorpapiere. Heute geht das einfach, bequem und mit praktisch ausreichender Genauigkeit mit Indikatorstäbchen, die nicht mehr „bluten“, d. h. deren Indikatorfarbstoff nicht mehr ausgeschwemmt wird und dadurch zu keinen un-deutlichen Ergebnissen führt. Die Meßgenauigkeit ist nun wesentlich höher. Die nichtblutenden Indikatorstäbchen sprechen schneller an, wenn das zu messende Medium gut gepuffert ist. In schwach gepufferten Lösungen (wie z. B. Gießwässern) muß abgewartet werden, bis keine Farbänderung mehr zu beobachten ist. Dieses nun mögliche längere Eintauchen ist absolut neu! Nach dem Messen in Suspensionen, trüben Flüssigkeiten oder gefärbten Lösungen kann ohne weiteres mit destilliertem Wasser abgespült werden, ohne den ursprünglich angezeigten pH-Wert zu verdrängen — ein weiterer Fortschritt! Die Indikatorstäbchen sind Kunststoffstreifen mit aufgesiegelten Reaktionszonen, die deutliche Farbunterschiede mit hoher Lichtbeständigkeit bringen. Es gibt verschiedene Handelsformen für unterschiedliche pH-Bereiche und Ablesegenauigkeit.

(Hersteller: Fa. Merck, Darmstadt).

Dr. Hans Hecht

Biologische Pflanzen-Pflegemittel

Die Firma E. O. Cohrs, lebenfördernde Pflegemittel für Boden, Pflanze und Tier in 2130 Rotenburg/Wümme, bietet in der März-Ausgabe 1972 der KuaS für DM 20,00 fünf bewährte biologische Pflanzen-Pflegemittel an. Diese Sendung enthält nur solche Präparate, die für jeden Kakteen- wie Gartenfreund von hohem Interesse sind, nämlich:

1. **100 ccm SPS**, ein Frischpflanzenkonzentrat aus Wildkräutern, vornehmlich aus der Gruppe der Ranunculaceen. Das Präparat dient in der 2%igen Lösung der Zellstärkung, der Erhöhung der Widerstandskräfte der Pflanze und schützt sie gleichzeitig gegen Pilz- und Viruskrankheiten. SPS ist absolut ungiftig, es wird gesprüht und gegossen, Stecklinge werden zur Bewurzelung in die gleiche Lösung getaucht, da sich SPS gleichzeitig auch als ein ganz hervorragendes Bewurzelungsmittel bewährt hat.

2. **250 ccm Polymaris-Blumendünger**, ein rein biologisches Konzentrat aus Meeresalgen, aus Heil- und Wildkräutern und aus organischen Düngemitteln. Polymaris enthält keinerlei Chemikalien, da es

auch auf biologischem Wege haltbar gemacht wird. Polymaris wird vom Blatt und von der Wurzel aufgenommen. In der Hydrokultur wird Polymaris in der 2%igen Lösung verwendet.

3. **20 ccm Baldrian-Blütenextrakt**, ein Präparat, das aus der biologisch-dynamischen Forschung stammt. Das Präparat hat eine stimulierende Wirkung auf alle Jungpflanzen und auf das Bodenleben. Das Mittel erzeugt eine wesentlich größere Blütenfülle. Das gilt auch für Kakteen. Ende der dreißiger Jahre berichtete der damals bekannte Züchter Haage in Erfurt über erstaunliche Erfolge mit dem Präparat. Der Krieg verhinderte weitere Forschungen. Jeder Kakteenliebhaber könnte sofort daran anknüpfen. Das Mittel ist sehr sparsam einzusetzen; schon eine Verdünnung von 1:1000 (nach Prof. Dr. Sauerland), 10 Tropfen ergeben ein (1) ccm. 1—3 ccm werden in ca. 3 Liter handwarmem Wasser ca. 10 Minuten gerührt und dann ausgespritzt.

4. **20 ccm SPRUZIT fl.**, ein pflanzliches Insektizid auf Pyrethrum-Derivat-Basis, das im akuten Stadium gegen beißende und saugende Insekten eingesetzt wird. Es wird 0,08 — 0,1%ig verwendet, wirkt aber rasch und sollte bei behaarten Kakteen, wenn überhaupt, zunächst nur sehr vorsichtig erprobt werden. Es ist zwar ein seit Jahren bewährtes Mittel, soweit aber zu sehen ist, liegen keine Erfahrungen bei Kakteen vor. Der Hersteller ist für Hinweise jeder Art sehr dankbar.

5. Eine Streudose **ECO - COMPOSTER**, ein rein biologischer Kompost-Starter für die Selbstherstellung eines biologisch hochwertigen Schnellkompostes. ECO - COMPOSTER wird hergestellt aus speziellen hochleistungsfähigen Bakterien-, Hefen- und Pilzstämmen, unter Zusatz von verschiedenen spezifisch wirkenden Heilkräutern, pflanzlich-organisch gebundenen Spurenelementen und wachstumsfördernden Wirkstoffen.

Über dieses Kleinprogramm hinaus, mit dem zunächst einmal begonnen werden soll, führt die Firma Cohrs eine umfangreiche Kollektion biologischer, lebensfördernder Dünge-, Bodengesundungs- und Pflanzenpflegemittel.

An Berichten über Erfahrungen mit den angeführten Mitteln sind wir interessiert.

Horst Berk

Kleinwaage

Die Firma Ernst Günther, 3240 Hameln, Bahnhofplatz 1, vertreibt eine Kleinwaage für Schüttgut und

mit einem Meßbecher für Flüssigstoffe. Die kleine, sofort gebrauchsfertige Waage ist aus Kunststoff und dürfte sich für viele Gelegenheiten, wie genaue Düngerdosierungen, Dosierungen von Pflanzenschutzmitteln etc. anbieten. Sie verfügt über einen Meßbereich von 0—125 g (bzw. 0—4 oz) sowie im Meßbecher Gradeinteilungen für flüssige und feste Stoffe bis 125 ccm = $\frac{1}{8}$ l (bzw. bis 4,5 fl. oz). Sie soll nach Möglichkeit auf einer festen, glatten Unterlage stehen und wird mit Hilfe der eingebauten Libelle bei 0 g so eingestellt, daß die Luftblase — ähnlich wie bei einer Wasserwaage — in der Mitte zwischen zwei Teilstrichen zum Stehen kommt. Korrekturen lassen sich außerdem noch durch das Verdrehen des Gegengewichtes vornehmen. Diese Kleinwaage ist ideal für Kleingärtner, für Gewächshaus- und Fensterbrett-pfleger, für Werkstatt und Haushalt. Sie kann heiß mit Wasser oder einem Zusatz üblicher Spülmittel gereinigt werden und kostet frei Haus ca. 13,— DM.

Horst Berk

Gießkannen

Im Zeichen des Kunststoffes möchte ich auf einen Artikel hinweisen, der bis zum Kriege für jeden Garten- und Pflanzenliebhaber nötig und selbstverständlich war. Gemeint ist die stabile, feuerverzinkte Gießkanne. Es gibt nach meinen Feststellungen nur noch wenige Betriebe, die sich mit der Produktion beschäftigen. Die Firma G. Schneider in Stuttgart ist einer dieser Hersteller und bietet in ihrem Herstellungsprogramm unter anderem die praktische und handliche 2 $\frac{1}{2}$ -Liter-Gewächshauskanne an. Sie ist bestückt mit einer Haarbrause 0,5 mm Lochung, einer Löffelbrause 0,6 mm Lochung und einem gebogenen Aufsteckrohr und kostet ca. 33,00 DM (ohne MWSt). Kälte und Frost, Hitze und Trockenheit, können dieser feuerverzinkten Kanne nichts anhaben.

Wer sich die Gießarbeit erleichtern will, wer rasche und gründliche Arbeit liebt, wer ein solides Handwerkszeug bevorzugt, wird an einer verzinkten Kanne ein Leben lang Freude haben. Zum Fertigungsprogramm gehören neben den Gewächshauskannen auch Freilandkannen mit 8, 10 und 12 Liter Inhalt, Tonnen von 100 bis 1350 Liter Inhalt und ein zusammenlegbarer Komposter. Alle Erzeugnisse sind durch den Fachhandel zu beziehen, und Prospekte sind auch erhältlich über die Herstellerfirma G. Schneider, Metallwerk u. Verzinkerei, 7000 Stuttgart 30, Postfach 80.

Horst Berk

Allzweckplanungsgerät

Die Pflege und Zucht von Kakteenarten und anderer Sukkulanten stellen heute, wie es unsere Erfahrung lehrt, eine anspruchsvolle Planungskomponente dar. Die Fülle von Terminen und Tätigkeiten, die bei der Pflege zu bedenken ist, überfordern oft das menschliche Gedächtnis und oft auch die Übersichtlichkeit eines Terminkalenders.

Für solche Situationen bietet die Firma WEIGANG-Organisation GmbH in Würzburg ein leicht zu handhabendes Allzweckplanungsgerät, den „WEIGANG Dyna-Dispo“ an, welches sich besonders gut bei unseren Kulturen einsetzen läßt. Die Kontrolle der Zusatzbeleuchtung während des Winterstandes, die Registrierung der Blühzeiten (Anzahl der blühenden Pflanzen), die Bewässerung und Regelung der Gießperiode, bei den Hydro-Kulturen und insbesondere die Planung der Aufzucht (von der Aussaat bis zum Sämling) und andere nur mögliche Planungsaufgaben, stellen Beispiele dar, welche mit dem WEIGANG-Dyna-Dispo problemlos gelöst werden können. Mit einem Blick haben Sie volle Übersicht über die Planungskomponenten; der bisher vielfach beobachtete, lästige, aber notwendige Papierkram entfällt und das Risiko eines Verlustes ist erheblich gemindert. Das Gerät besteht aus einem 6-bahnigen 12 x 80 cm langen Bahnenteil, auf deren Bahnen Anzeigenelemente der gewünschten Größe und Farbe aufgedruckt und zur gewünschten Stelle geschoben werden. Das Anzeigenelement zeigt auf einen Blick jene Termine und Tätigkeiten an, welche oft erst in Anleitungen, Heften oder sonstigen Nachschlagewerken nachgesucht werden müßten.

Die Elemente können mit einem Allschreiber beschriftet, untereinander ausgetauscht und bei Nichtgebrauch wieder entnommen werden. Das Gerät läßt sich sowohl horizontal als auch vertikal erweitern und dies jederzeit ohne die bisherigen Angaben zu zerstören.

Das Gerät steht seit Anfang des Jahres unter meiner Anwendung und ich kann es jedem empfehlen, der auf eine genaue Zeit- und Tätigkeitsplanung Wert legt. Das o. g. Bahnenteil kostet ca. 60,— DM und wird mit verschiedenfarbigen Elementen und einem Allschreiber geliefert. Es besitzt Aufhängemöglichkeiten, findet an jeder Wand Platz, besteht aus Kunststoff und ist somit vollkommen unempfindlich.

Horst Berk

Herausgeber: Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., Buchschlag, Pirschweg 10; Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23; Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, Luzern, Hünenbergstraße 44. — Verantwortlich für den Anzeigenteil in Deutschland: Horst Berk, 44 Münster, Marientalstraße 70/72; in Österreich: Dr. Gerhard Haslinger, 1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23, Tel. 3 40 94 25; in der Schweiz: Michael Freisager, Oberreben, CH - 8124 Maur. — Redakteur: Horst Hollandt, 3172 Isenbüttel. — Satz und Druck: Steinhart KG, 782 Titisee-Neustadt, Postfach 1105. Alle Rechte, auch des auszugswweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten. In Österreich nach den presserechtlichen Vorschriften verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, A 3412 Kierling/NO., Roseggergasse 65. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen nur die Meinung des Verfassers dar. Falls Autoren es wünschen, können Manuskripte überarbeitet werden. Zu etwaigen Änderungen oder Kürzungen wird von den Autoren — sofern nicht ausdrücklich darauf verzichtet wurde — die Zustimmung eingeholt. Printed in Germany.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Im nächsten Heft

bringen wir u. a. Beiträge über sogenannte „Extremisten“ und zwergwüchsige Kakteen, wie z. B. Toumeyia, Frailea, Ariocarpus, Obregonia, Aztekium; ferner wieder Literaturbesprechungen, Industriemitteilungen und andere interessante Aufsätze.

Redaktion

Dringend gesucht:

**H. Krainz, „Die Kakteen“ Lieferung 1–4
Buxbaum, „Kakteenpflege biologisch richtig“**

Angebote an:

Werner Lang, 7901 Westerstetten,
Hinterer-Berg-Weg 11/1

Suche im Tausch oder Kauf Samen und Pflanzen von *Astroph. capricorne v. niveum* und *v. erasissimum*.
Zu verkaufen – absolut neu – Backeberg „Kakteenlexikon“ und Jacobsen „Sukkulantenlexikon“.
Je Buch DM 35,00 (zuz. Porto).

Angebote und Bestellungen an Josef Busek,
6000 Frankfurt, Unterweg 10.

Wir würden uns freuen . . .
wenn Sie unsere Gärtnerei besuchen,
wenn Sie bei uns noch etwas finden,
wenn Sie nicht am Montag kommen,
wenn Sie schöne Pflanzen oder auch
Ihre Sammlung anbieten.

Kein Versand.

**Otto Paul Hellweg, Kakteengärtnerei
2067 Reinfeld, Heckathen 2**

Kakteenkulturen

Elisabeth Schultz

6751 Münchweiler/Als.
Schulstraße 81
(An der B 48, BAB in
Richtung Bad Kreuznach
Abfahrt Enkenbach be-
nutzen.)

Kleinwaage

für pulverförmige Spritz-
mittel und Dünger jeder
Art. Skala von 1 bis
125 g, ganz aus Kunst-
stoff überzogen, unver-
wüstlich und genau.
Versand per Nachnahme
12,90 DM frei Haus.
**E. Günther, 325 Hameln,
Bahnhofplatz.**

Kakteen und Sukkulanten

A. N. Bulthuis & Co.

Provinciale Weg 8
COTHEN / Niederlande
4 km von Doorn

Großes Sortiment in
nahezu allen Gattungen.
Sortimentsliste auf
Anfrage. Sonntags ge-
schlossen.

Alles für den biologischen Pflanzenschutz

Sendung A mit 5 neuzeitlichen biologischen
Pflanzenschutzmitteln mit genauer Anweisung nur
DM 20,00 (in BRD spesenfrei – gegen Rech-
nung).

Ernst-O. Cohrs, Lebenfördernde Pflanzenmittel
für Boden, Pflanze und Tier,

2130 ROTENBURG/Wümme, Postfach 73

Pflanzen aus Peru, Chile, Argentinien, Brasilien
und Bolivien. Kakteensamen von Pflanzen aus
den gleichen Gebieten in kleinen und großen
Mengen. Korrespondenz in deutsch.

Fordern Sie per Luftpost unsere Listen an bei
der:

**Southamerican Plants S. A., P. O. Box 10248,
Colmena 51, LIMA, Peru**

Ing. H. van Donkelaar
Werkendam / Holland
Sukkulanten

Bitte neue Samen- und
Pflanzenliste 1972 an-
fordern.

VOLLNÄHRSAFT
nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM für
Kakteen u.a. Sukkulanten.

Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. H. Zebisch,
chem.-techn. Laborart.
8399 NEUHAUS / Inn

KAKTEENSAMEN

aus Mexiko,
am Wildstandort
gesammelt.

**E. F. Deppermann,
D-232 Plön/Holstein,
Oberer Rathsteichweg 3**

Bitte nehmen
Sie bei Bestellungen
Bezug
auf unsere Zeitschrift

LAVALIT - URGESTEIN

Lesen Sie: „Pflegetips“. Lavalit, ein idealer Bo-
dengrund für Kakteen, von Ulf A. Gelderblom in
KuaS Nr. 5/71. Gratisproben gegen 50 Pfg.
Rückporto je Körnung (fein und grob).

**Schängel-Zoo, 54 Koblenz,
Eltzerhofstr. 2, Tel. 31284**

Auch Aquarienbodengrundproben anfordern.

Kakteen-Literatur von Buchhandlung Ziegler

1 BERLIN 30 Potsdamer Straße 180/2 Ruf (0311) 216 2068

Herzlich willkommen den Besuchern und Mitgliedern der J.H.V. 1972 in Berlin. Ich begrüße Sie
zur, wenn auch kleinen Kakteen-Ausstellung in den Räumen Potsdamer-Straße 180/2.

GESUNDE PFLANZEN MIT MESTO-SPRITZEN



Hydronette mit Umhängebehälter 5 Ltr. für den kleinen und mittleren Garten. Problemlos, leichte Handhabung.



Hochdruckspritze rückentragbar, „Edelstahl rostfrei“ oder Stahlblech beschichtet, 10 oder 5 Ltr., für den größeren Garten.



Gartenspritze 2,5 Ltr. aus robustem Kunststoff, mit doppelt wirkender, leichtgängiger Pumpe, für Balkon und Hobbygarten.



Bitte wenden Sie sich an Ihren MESTO-Fachhändler. Prospekte und Bezugsquellennachweis senden wir Ihnen auf Wunsch gerne kostenlos zu.

MESTO-Spritzenfabrik
7141 Beihingen/N. - Postfach 66



Seltene Pflanzen

für Ihr Heim und Ihren Garten. Bitte sofort Katalog Nr. 32 anfordern!

Botanische Seltenheiten

E. MAIER

D-44 MÜNSTER
Breslauer Straße 29

Kleine Kostbarkeiten für Ihren Ziergarten

Unter diesem Motto hat die Firma Botanische Seltenheiten, Erich Maier, 44 Münster, Breslauer-Straße 29, einen neuen Katalog herausgebracht. Neben winterharten Orchideen und anderen botanischen Seltenheiten werden in diesem Katalog erstmals auch leicht zu pflegende Zimmerorchideen angeboten. Das Programm an winterharten Kakteen wurde ebenfalls erweitert. Die Firma verspricht Kataloge auf Anfrage kostenlos.

Schneckenbekämpfung

sicher mit **Metaldehyd Spezial-Staub** kg 25,45 DM
Verstäuben mit dem **Turbo-Verstäuber** 53,30 DM
oder dem **ESEX-Verstäuber** 8,80 DM
Orchideendünger Hormosan 1 Ltr. 14,00 DM
sowie alle anderen Spezialdünger und Orchideen-Bedarf. Alleinvertrieb von **Nährböden** der SBL- und GD-Reihe 5 Ltr. 60,00 DM, 1 Ltr. 15,00 DM

Preise incl. Mst. ab Lager.

Manfred Meyer

Samen- und Gartenbaubedarf-Großhandlung
Spez.: Samen von Blumen und Zierpflanzen
6368 Bad Vilbel-Heilsberg, Postfach 9
Lager: 6000 Ffm., Eckenheimer Landstraße 334

engel's bio

THERM

Frühbeet

aus doppelwandigem **HOSTALIT-Z** mit Sturmverschluß-Automatic auf Wunsch mit Elektro-Heizung

Gutschein
Nr.: 8

Gegen Einsendung dieses Gutscheines erhalten Sie sofort unsere Gratis-Information!

WOLF-ENGEL, 8069 Rohrbach

Blüten und Pflanzen sind vergänglich. Mit einem Novoflex-Balgenrete schaffen Sie sich bleibende Erinnerungen. Lückenloser Einstellbereich von der Makro-Aufnahme (die mehr zeigt, als das unbewaffnete Auge wahrnehmen kann) bis zur Gesamtansicht von ganzen Sammlungen und Landschaften. Gestochen scharf, farbwahr. Bitte informieren Sie sich über die neuen Novoflex-Geräte und -Objektive, über Diakopieren etc. Nahaufnahmen mit Blitz noch problemloser und schneller mit dem neuen Novoflex-Blitzhaltergerät.

NOVOFLEX FOTOGEBÄUDE - Abt. B 11
D-894 Memmingen



Kakteen direkt aus Mexiko

Willi Wagner, Inhaber der Kakteengärtnerei Schmolli, bietet an: 20 Jungkakteen, und zwar Pelecypora, Strombecactus, Neolloydia, Lophophora, Ariocarpus, Mammillaria und Coryphantha etc. per Luftpost total 30,00 DM. 35 Kakteen sämlinge total 35,00 DM per Luftpost. Bestellungen an:

Quinta Fdo. Schmolli, Willi Wagner B.,
CADEREYTA DE MONTES, Qro., Mexico

Auf 120 Seiten

zähle ich nicht nur unzählige Kakteen und andere Sukkulenten zu denkbar günstigen Preisen auf — ich gebe Ihnen auch in meinem neuen **Kakteenhelfer** eine Unmenge wertvoller Pflgetips aus der Praxis.

Wenn Sie ihn noch nicht haben, schreiben Sie sofort — er geht Ihnen kostenlos zu.

Max Schleipfer, Kakteengärtnerei, 8901 Neusäß

TUBENBOY

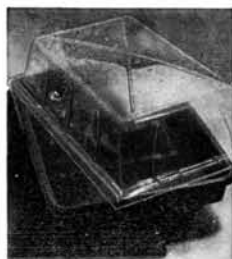
Er rollt alle Tuben auf.
Quetscht alle Tuben aus.
Ordnet alle Tuben.

Alle Tuben stehen senkrecht im Tubenboy
und können nicht mehr auslaufen!

Bei Ihrem Kaufmann für **DM 2,60**.

Lieferanten-Nachweis

Krüger KG, 7895 Erzingen, Postfach 100



Mini-Gewächshaus

(3-teilig), bestehend aus Pflanzschale 50 x 34 x 6,5 cm, Untersatz und glasklarer Dachhaube.

Höhe 20 cm

Best.-Nr. G 10 **DM 18,50**



Mini-Gewächshaus

mit Heizung, fest installiert, 30 W/220 V. Ideal für Aussaat und Jungpflanzenkultur.

Die Pflanzschale ist gelocht und kann ohne Abnahme der Dachhaube von unten bewässert werden. Neue Ausführung, jetzt mit Metallmantel-Heizung und Schukostecker.

Best.-Nr. GH 10

DM 43,50

H. E. BORN, Abt. 1, D-5810 Witten

Postfach 1207 - Tel. 0 23 02 / 3 05 87

Alles für den Kakteenfreund

KUNO KRIEGER
Klimatechnik · Aluminiumgewächshäuser



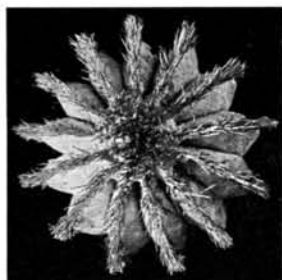
Erfolgreiche Kakteenvermehrung mit Floratherm®-Vermehrungsbeeten

Jeder Gärtner weiß, wie wichtig Bodenwärme für ein gutes Pflanzenwachstum ist. Gesteigertes Bodenbakterienleben, bessere Düngeraufnahme, schnelle und kräftige Wurzelbildung, und damit gesunde Pflanzen, sind der sichtbare Erfolg einer richtigen Bodenbeheizung. Die Vermehrung und Aussaat vieler interessanter Zierpflanzen ist oft erst mit hoher Bodenwärme möglich.

Auch Liebhabergärtner haben jetzt die Möglichkeit, mit den von uns entwickelten Floratherm®-Bodenheizungen und Floratherm®-Vermehrungsbeeten auf kleinstem Raum ideale Aussaat- und Vermehrungsbedingungen zu schaffen. Ausführliche Angaben über Floratherm®-Vermehrungsbeete und KRIEGER-Aluminium-Gewächshäuser finden Sie in unserem Ratgeber für den Blumenfreund, den wir Ihnen bei Bezugnahme auf diese Anzeige gern zusenden.

D 5804 Herdecke, Loerfeldstraße 8 · ☎ (02330) 3094

su-ka-flor W. Uebelmann 5610 Wohlen (Schweiz) Tel. 057/6 41 07



IV. Internationaler Kakteenkongreß (Pfungsttagung) 20./21. und 22. Mai 1972 in Wohlen (Schweiz)

Als Vortragende haben sich verpflichtet:

Herr Prof. Dr. W. Rauh vom Bot. Garten Heidelberg: Kakteen aus Arizona, Utah, Nord- und Neumexico - Farblichtbilder.

Herr Dir. Kroenlein vom Jardin Exotique Monaco: Der Bot. Garten in Monaco, größte Kakteen-schau Europas - Farblichtbilder. Meine Studienreise nach Mittelamerika, unbekannte Standorte in Kolumbien, Venezuela und den Antillen-Inseln - Farblichtbilder (Doppelvortrag).

Herr Walter Rausch, Wien: Auf Kakteen-Jagd in den Hochanden von Peru und Bolivien, meine letzten Neufunde und deren Beschreibung.

Verleihung des 3. su-ka-flor-Preises in der Höhe von sFr. 1000.—

su-ka-flor, bietet wirklich mehr!

Detaillierte Programme gehen an alle 1. Vorsitzenden der DKG, GÖK, SKG, sowie an die holländischen und belgischen Kakteenfreunde.

KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

7053 Rommelshausen - Lilienstraße 5 - Telefon (07151) 58691

Frisch eingetroffene Importen:

<i>Copiopoa chanaralensis, lembckeii</i>	10,- bis 25,-
<i>Discocactus boliviensis, minimus</i> Par., minimus Bras.	15,- bis 25,-
<i>Espostoa melanostele</i> Churin	10,- bis 30,-
<i>Ferocactus viridescens</i> var. <i>littoralis</i> , <i>wislizenii</i>	15,- bis 35,-
<i>Gymnocalycium cardenasianum</i>	7,- bis 20,-
<i>Haageocereus versicolor</i>	16,- bis 30,-
<i>Islaya bicolor, paucispina, krainziana</i>	6,- bis 15,-
<i>Lobivia argentea, boliviensis, chilensis</i> , <i>hoffmanniana, lareae, leucoviola</i> , <i>planceps</i>	6,- bis 15,-

<i>Matucana herzogiana, hystrix</i> var. <i>nigrispina</i> , <i>cereoides, multicolor, multicolor</i> var. <i>armillata, hystrix</i>	6,- bis 16,-
<i>Melocactus peruvianus</i> var. <i>churinensis</i>	15,- bis 30,-
<i>Neochilenia kunzei</i>	8,- bis 18,-
<i>Neowerdermannia chilensis</i>	7,- bis 12,-
<i>Oreocereus densilanatus</i>	20,- bis 35,-
<i>Oroya gibbosa, suboculta, borchersii</i> , <i>baumannii, larxiareolata, laxiareolata</i> var. <i>pluricentralis</i>	8,- bis 35,-
<i>Parodia carrerana, Kz 636, otaviana</i> , <i>schwebsiana</i> var. <i>applanata</i>	6,- bis 25,-
<i>Pyrrhocactus</i> Kz 588	10,- bis 20,-
<i>Weingartia erinacea</i>	7,- bis 15,-

Das Gewächshaus für Sie!

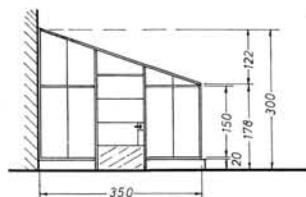
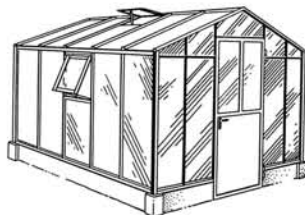
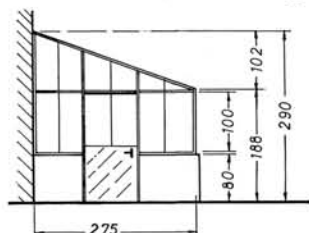
Genau Ihren Vorstellungen entsprechend: freistehend oder zum Anfügen an eine Wand, auch mit Unterteilung und Inneneinrichtung.

KAMAR – seit Jahrzehnten ein Begriff für Qualität lie-

fert aus Serie und in Sonderanfertigung entsprechend den örtlichen Gegebenheiten.

Bitte nennen Sie mir Ihre Wünsche, evtl. unter Beifügung einer Skizze und Sie erhalten unverbindlich den großen KAMAR-Katalog und geeignete Vorschläge.

Ständige Werks-Musterschau!



K. Martin Seidel, 4155 Grefrath b. Krefeld 1, Tel. 02158 / 2554